Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32 840 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 19. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 443.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. **(Drahtb.)** Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, empfing der Reichskanzler gestern nachmittag den Besuch des japanischen Botschafters Songhimoura. — Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat Berlin mit einem Urlaub verlassen.

Berlin, 18. Juni. Das Militär-Wochenblatt meldet: v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Oberstleutnant und Kommandeur des 13. Ulanenregiments, wurde unter Belassung in diesem Dienstverhältnis zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt.

mr. Über die „Kölner Korrespondenz"

bringt die „Neisser Zeitung" einige merkwürdige Mitteilungen:

„Die „Kölner Korrespondenz" wird von Herrn Dr. Kaufmann in Frankfurt a. M. gemacht. Bis vor kurzem arbeitete auch der mittlerweile zur Rettung Schlesiens nach Breslau abkommandierte Herr Haw an diesen Erzeugnissen mit. Herr Dr. Kaufmann hat jetzt in Frankfurt-Bockenheim ein Haus gekauft. Er arbeitet intensiv daran, neue Abonnenten für die „Kölner Korrespondenz" zu gewinnen. Hauptbezieher sind Trierer Geistliche, die das Normalabonnement von 20 Mark bezahlen. Für diesen billigen Preis überläßt Herr Dr. Kaufmann auch der „Kölnischen Zeitung" die Korrespondenz. Die „Frankfurter Zeitung" muß schon 37,50 Mark bezahlen. Noch mehr ist die Korrespondenz dem Organ des Evangelischen Bundes, der „Deutsch-evangelischen Korrespondenz" wert. Diese erlegt 50 Mark dafür. Weitere Bezieher sind der Zweigverein der „Deutschen Vereinigung" in Essen usw. Das sind und so arbeiten die Leute, die von Katholizismus übertriefen und die das Zentrum, welches sie in ihrer Korrespondenz bis aufs Blut befehden, wieder „katholisch" machen wollen."

Ein Wendepunkt in der Welfenfrage?

Aus Gmunden wird der „Wiener Reichspost" geschrieben:

In ganz unvorhergesehener Weise wurde durch den plötzlichen Tod des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland ein Wendepunkt herbeigeführt, der wohl geeignet wäre, eine endgültige Lösung der seit 1866 in Schwebe befindlichen Welfenfrage herbeizuführen. Die Zukunft des Welfenhauses beruht nach dem Heimgange des Prinzen Georg Wilhelm nunmehr lediglich auf der Person des jugendlichen Prinzen Ernst August. Genealogen und Politiker haben seit geraumer Zeit das Aussterben der Manneslinie des Hauses Braunschweig-Lüneburg und eine damit selbst sich ergebende Erledigung der braunschweigischen und hannoverschen Frage ins Auge gefaßt. Der Fall jedoch, daß sich nur noch ein Träger des Hauses der Welfenfürsten am Leben befand, hat sich im Laufe der Jahrhunderte wiederholt ereignet. Der Stamm Heinrichs des Löwen wurde allein von dessen jüngstem Sohn, dem von Jugend auf schwächlichen Wilhelm von Lüneburg und seiner Gemahlin Helene, einer Tochter des Dänenkönigs Waldemar I. fortgesetzt, während die beiden ältesten Söhne, Kaiser Otto IV. und Pfalzgraf Heinrich ohne männliche Nachkommen blieben. Noch immer hat sich im welfischen Fürstenhause der genealogisch interessante Fall ereignet, daß, wenn das Haus dem Erlöschen geweiht schien, in der nächsten Generation der Stamm wieder um so weiter verzweigte Äste trieb. Heute wendet sich mit Bezug auf den letzten jungen Sprossen des ruhmreichen Fürstenhauses das größte Interesse der Frage zu: Wird Prinz Ernst August rechtlich das Erbe seines verstorbenen Bruders antreten unter der Verpflichtung, die Prätendentenschaft des hannoverschen Königshauses zu pflegen und als Repräsentant des Hauses die Ansprüche auf Hannover aufrecht zu erhalten? Oder wird der Prinz den 1906 anläßlich des Thronwechsels im Herzogtume Braunschweig ausgesprochenen Verzicht für sich und seine Deszendenz auf Hannover aufrecht erhalten? Rechtlich möglich wäre die Zurücknahme des Verzichtes auf Hannover wohl, da die Entsagung von 1906 sich als eine einseitige Willenserklärung darstellt, die von der Gegenseite nicht angenommen wurde, daher keine bindende Kraft besitzt. In eingeweihten Kreisen wird jedoch durchwegs angenommen, daß der im deutschen Heere stehende Prinz eine Zurücknahme des Verzichtes auch unter den heute veränderten Umständen nicht vornehmen wird, ja, daß der Prinz selbst eine Änderung des heutigen status quo der braunschweigischen Frage wünscht. Prinz Ernst August könnte am Throne Braunschweigs eine vollkommen selbständige, von allen Ansprüchen auf Hannover freie und in voller Anerkennung der deutschen Reichsverfassung ihres Amtes waltende Nebenlinie des Hauses Braunschweig-Lüneburg gründen und würde dadurch einen Zustand herbeiführen, wie er bis zum Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig 1885 bestand. Dadurch würde die hannoversche Frage ausgeschieden und das Legitimitätsprinzip wenigstens in der Besetzung des braunschweigischen Thrones gewahrt. Für eine freundliche Lösung der Welfenfrage mehren sich von Jahr zu Jahr mehr die Anzeichen und es erscheint als Möglichkeit, daß der letzte so traurige Anlaß milde Schlußakkorde in die seit bald fünfzig Jahren schwebende Welfenfrage gebracht hat. Von Freunden des welfischen Hauses wird eine Aussöhnung mit den Hohenzollern angestrebt, die, wie verlautet, mehr als ein freundschaftliches Band im Gefolge haben soll. Ob die Bemühungen dieser Art von Erfolg gekrönt sein werden, bleibt abzuwarten. Die jugendlich ritterliche Erscheinung des Prinzen Ernst August soll namentlich der deutschen Kaiserin ausnehmend gut gefallen haben.

Bund deutscher Verkehrsvereine.

Kassel, 15. Juni. Die Beratungen der diesjährigen Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine unter Leitung des Präsidenten Gontard-Leipzig begannen mit einer Sitzung des Hauptvorstandes, in der Satzungsänderungen, Finanz- und Organisationsfragen erörtert wurden, die mit dem Wachsen des Bundes zusammenhängen. Der Mitgliederstand am Ende des Geschäftsjahres war folgender: 171 (im Vorjahr 162) Verkehrsvereine, Stadt-, Gemeinde- und Badeverwaltungen, 30 (25) Verkehrsverbände, 9 (8) Schiffahrtsgesellschaften, 11 (11) Verkehrsbureaus und Zeitungen, 11 (11) Sportvereinigungen, 13 (12) andere Verbände und 17 (10) persönliche Mitglieder, insgesamt 262 (239). Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Bund sich wiederholt mit der Einführung und Erweiterung der Sonntagsfahrkarten, mit der Frage der Feriensonderzüge, der Verbesserung von Eisenbahnverbindungen, Bekämpfung der Staubplage auf den Landstraßen, Auseinanderlegung der Sommerferien u. a. beschäftigt hat. Die Einführung eines künstlerischen und für die Fremdenpropaganda wirksamen Bildschmuckes in den Eisenbahnwagen ist angeregt worden und demnächst zu erwarten. Für die Propaganda im Auslande wurde eine Anzahl Auskunftsstellen errichtet. Die Staatseisenbahnen haben die Bundeszwecke im vorigen Jahre durch Zuschüsse gefördert.

An den öffentlichen Hauptversammlungen, die am Freitag und Samstag abgehalten wurden, beteiligten sich Vertreter der dem Bunde angeschlossenen Verbände und Vereine aus dem ganzen Reiche, Vertreter des Eisenbahnministers, der Kasseler Eisenbahndirektion, der hiesigen Regierung, der badischen und sächsischen Staatseisenbahnverwaltungen, der hiesigen Oberpostdirektion und der Stadtverwaltung.

Auf die üblichen Begrüßungsansprachen folgte eine Reihe von Vorträgen. Justizrat Lebrecht-Leipzig sprach über „Wege und Ziele des Bundes". Privatdozent Dr. Wolff, Direktor des Statistischen Amtes in Halle, sprach über den „Fremdenverkehr vom volkswirtschaftlichen Standpunkt", wobei er die grundsätzliche Forderung aufstellte, daß die Verkehrsämter überall kommunalisiert werden sollten, um so, wie beispielsweise in Kassel, wo es ein städtisches Verkehrsamt gäbe, ganz unparteiisch arbeiten zu können.

In seinem Vortrag über den „Fremdenverkehr vom Standpunkte der Ethik" aus betrachtet sagte Prof. Dr. Kamp-Bonn u. a.: Lernen wir Deutsche zuerst unter Deutschland kennen, lernen wir Deutsche dann das Ausland kennen, um im Inland zu verbessern mit dem, was das Ausland an Gutem hat. Als wichtige Aufgabe müsse es ferner gelten, den Zustrom der Ausländer nach Deutschland zu leiten. Dabei könnten die Auskunftsstellen des Auslandes wertvolle Hilfe leisten.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die Satzungsänderungen genehmigt und der Wirkliche Geheime Rat Dr. von der Leyen in Berlin zum Ehrenpräsidenten des Bundes deutscher Verkehrsvereine ernannt in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der deutschen Verkehrsinteressen. Erster Vorsitzender wurde Gontard-Leipzig.

Ein Antrag Kassel, darauf hinzuwirken, daß die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten auf Samstag, Sonntag und Montag erweitert werde, wurde dem Gesamtvorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Auf Antrag des Verkehrsinspektors Weber-Kassel wurde beschlossen, des öfteren Konferenzen zwischen den Leitern der städtischen und privaten Verkehrsämter abzuhalten. Die Wahl des nächstjährigen Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen. Schließlich ist noch die Mitteilung zu erwähnen, daß der Zuschuß der Eisenbahnverwaltungen für Propagandazwecke des Vereins auf 160 000 Mark erhöht worden ist.

Konferenz der Landwirtschaftskammern.

Stettin, 17. Juni. Die Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammer traten heute im Landhause zu ihrer 31. Konferenz zusammen. Auf der Tagesordnung der heutigen Konferenz steht als Vorlage des Landesökonomiekollegiums: Das Versicherungsgesetz für Angestellte in seiner Bedeutung für die Landwirtschaftskammer, der augenblickliche Stand der Beratungen des Wassergesetzes in der Kommission des Abgeordnetenhauses, die Organisation der Landarbeiter, der gegenwärtige Stand der Organisation der Viehwertung; als Vorlage der Landwirtschaftskammer: Beantragung von Preisermäßigungen für Rückwanderer (Schleswig-Holstein), Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zum Landbund (früherer deutscher Arbeitgeberverband für die Landwirtschaft-Hannover). Die Verhandlungen, an denen auch der Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von Schorlemer-Lieser teilnimmt, sind vertraulicher Natur.

Saargemünd, 18. Juni. Angesichts der in verschiedenen Zeitungen erschienenen Nachrichten betreffend den wegen Majestätsbeleidigungen angeklagten und verhafteten Fabrikbeamten Schatz legt die Firma Ulschneider u. Gounes Wert darauf, anzugeben, daß Schatz in ihrem Betriebe nicht beschäftigt ist und sie mit dem verwerflichen Vorfall, auch bezüglich der Garnison, nicht das geringste zu tun hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 18. Juni. **(Drahtb.)** Die ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten erschienen heute unter Führung von Apponyi und Justh bei dem Militärkordon, der das Abgeordnetenhaus umgibt. Da die Ausgeschlossenen zurückgewiesen wurden, verzichteten alle Oppositionellen auf das Recht zum Eintritt, und dann zogen sie sich lebhaft protestierend zurück.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief sehr ruhig; es waren nur die Mitglieder der Regierungspartei anwesend. Der Präsident Graf Tisza teilte mit, daß das Maanatenhaus die Wehrvorlagen angenommen habe und daß diese der Königlichen Sanktion unterbreitet würden. (Lebhafte Eljenrufe.) Hierauf wurde die erste Session durch ein königliches Reskript geschlossen. Die zweite Session wird morgen eröffnet werden.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Auf dem Schießplatz von Saint Vincennes wurden gestern von einer Kompagnie des 46. Infanterie-Regiments interessante Schießübungen unternommen. Die Soldaten feuerten auf 100 Meter Entfernung auf eine Zielscheibe, auf der kinematographisch bewegte Figuren projektiert waren. Man stellte fest, daß fast alle Kugeln das Ziel getroffen hatten.

England.

London, 18. Juni. **(Drahtb.)** Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein ist heute mit seiner Familie hier eingetroffen und von dem Botschaftsrat Dr. v. Kühlemann und den anderen Herren der Botschaft und des Konsulats empfangen worden.

London, 18. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Studiengesellschaft für die geplante Transversische Eisenbahn jetzt förmlich konstituiert. Bei der ersten Versammlung des Aufsichtsrats, die am Freitag in Paris stattfand, wurde eine Kommission beauftragt, sich mit den beteiligten Regierungen in Verbindung zu setzen, um die notwendigen Vermessungen und Pläne zu vollenden und von der persischen Regierung eine Konzession für die Linie zu erhalten. Der Aufsichtsrat der Studiengesellschaft besteht aus je 8 englischen, französischen und russischen Vertretern.

Russland.

Petersburg, 17. Juni. Die Reichsduma wird am Mittwoch die Flottenvorlage, nötigenfalls in einer Dauersitzung, erledigen; niemand zweifelt mehr an der Annahme. Am Samstag dürften die Arbeiten der Duma abgeschlossen werden, worauf Vertagung eintritt. Die amtliche Auflösung erfolgt erst später, weil noch mehrere Vorlagen der Einigungskommission des Reichsrats und der Duma unterliegen; möglicherweise müßte die Duma im August noch zu einer kurzen Session einberufen werden, doch betrachtet man allgemein die jetzigen Sitzungen als die letzten. Bestimmt verlautet, die Regierung werde kurz nach Annahme der jetzigen Flottenvorlage ein neues großes Programm bekanntgeben, das eine Jahresausgabe von 300 Mill. Rubel erfordere.

Der Orient.

Konstantinopel, 17. Juni. Der frühere amerikanische Botschafter Carter suchte um die Konzession für eine Eisenbahn nach, die von Wan nach Karput und von einem noch zu bestimmenden Punkt nach Samur-Taluk führen soll. Das frühere Chester-Projekt ist aufgegeben worden. Carter hat sich nach Aix-les-Bains begeben, um mit Pierpont Morgan, dem er jetzt nahesteht, zu konferieren.

Saloniki, 17. Juni. Nach Montenegro geflüchtete Arnauten-Führer berichteten, daß Montenegro nur viertausend albanesischen Flüchtlingen Unterkunft bieten könne.

China.

Peking, 18. Juni. Tangshaoyi ist noch nicht nach Peking zurückgekehrt, obgleich Juanschikai den Sekretär Liangshihyi am Samstag in einem Sonderzuge nach Tientsin entsandt hatte, um den Premierminister dringend zur Rückkehr aufzufordern. Als Ergebnis des heutigen Ministerrats ist Liangshihyi abermals mit einem ähnlichen Auftrage nach Tientsinn geschickt worden. Der Präsident und die übrigen Mitglieder des Kabinetts halten die geheimnisvolle Abreise des Premierministers für unerklärlich. Es erscheint als feststehend, daß Tangshaoyi nicht beabsichtigt, zurückzukehren. Eine Erklärung dafür liegt möglicherweise in der Mitteilung der Behörden von Kanton an die Zentralregierung, daß die Unabhängigkeitserklärung von Kanton ausgearbeitet würde. Die Manschuabteilung, die im Sommerpalast einquartiert ist, ist in letzter Nacht nach Peking mit der offen ausgesprochenen Absicht aufgebrochen, die Zahlung zu verlangen. Truppen Juanschikais stellten sich ihr entgegen und unterdrückten den Ausbruch einer Meuterei. Die Führer wurden verhaftet. Nach Nachrichten aus Shansi (Schantung) drohen auch dort Meutereien auszubrechen, falls die Soldaten nicht ihren Sold erhalten. Es ist wesentlich, daß die Regierung nicht später als morgen Summen für diesen und andere Zwecke zur Verfügung erhält. Die Regierung hat sich angesichts dieser Lage an die internationale Bankengruppe gewandt, die einen Vorschuß von 3 Millionen Taels gewährt hat. Trotz dieser beunruhigenden Erscheinungen ist Juanschikais Einfluß stetig im Wachsen begriffen, wie sich die Lage überhaupt allgemein bessert. Ein endgültiger Rücktritt Tangshaoyis würde übrigens nur eine Stärkung der Regierung bedeuten.

Peking, 18. Juni. Tangshaoyi hat erklärt, daß er beabsichtige, zurückzutreten, da er das Vertrauen an seine Partei und an die Fremden verloren habe. Man versucht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Athen, 18. Juni. Die Vertreter der 12 von den Italienern besetzten Inseln des Archipels kamen in Patmos zusammen, um über die Zukunft der Inseln zu beraten. Sie beschlossen, sich an den General Ameglio zu wenden und ihn zu bitten, die Inseln mit Griechenland zu vereinigen. Falls diese Lösung unmöglich ist, fordern sie vollständige Autonomie. Zu gleicher Zeit hissten sie die autonome Flagge, ein weißes Kreuz auf blauem Grunde.

Rom, 18. Juni. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis: Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Verluste der Türken beim Kampfe um Zanzur viel größer gewesen, als man bisher annahm. Allein auf der rechten Flanke wurden von den Italienern 545 Türken bestattet. Die Einwohner von Zanzur erklären, daß die Türken schon beim Gefechtsanfang sehr viele Tote und Verwundete zurückgeschafft hätten und daß auf der Straße von Zavia sich noch viele Gefallene befänden, die auf der Flucht den Wunden erlegen seien. Unter den Gefallenen befinden sich auch der Hauptmann Abdullah Effendi und mehrere Scheiks.

Rom, 18. Juni. **(Drahtb.)** Gegenüber den in Paris umlaufenden Versionen über eine Begrenzung der italienischen Aktion im ägäischen Meer seitens der Mächte, insbesondere gegenüber der Behauptung des früheren Unterrichtsministers de Marini im Resto del Carlino, daß auf Grund des Dreibundvertrages ein Ideenaustausch zwischen den Dreibundmächten stattgefunden habe, dessen Folgen eine zeitweilige Unterbrechung der Aktion im ägäischen Meer seien, erklärt der „Popolo Romano", daß es sich bei diesen Versionen mehr um Phantasien als um Tatsachen handele.

Aus der Stadt.

Münster' 19. Juni.

△ **Volksverein.** Im Saale Küpper-Fechtrup hatten sich 26 Geschäftsführer des Volksvereins aus den Bezirken Münster-Stadt und -Land zu einer Konferenz zusammengefunden. Nach einleitenden Worten des Kreisgeschäftsführers Kaplan Speckelbrinck hielt Kaplan Veen-Mesum einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Jugendfürsorge auf dem Lande. Redner beantwortete die vier Fragen: 1. Sind Jugendvereine auf dem Lande notwendig? 2. Wie organisieren wir diese? 3. Wie wirken wir in den Jugendvereinen und 4. Was kann der Volksverein für diese tun? Die Diskussion, an der sich auch der Diözesanvertreter, Pfarrer Glasmeier, beteiligte, war recht rege, und manche praktische Winke für diese Vereinsarbeit wurden gegeben. Es folgte die Berichterstattung der Geschäftsführer über die Erfolge in der Agitation, wobei aus einigen Bezirken eine Mitgliederzunahme bis zu 200 zu verzeichnen war. Insgesamt wurden für den Stadt- und Landbezirk rund 1800 Mitglieder gewonnen, zu denen noch 12 lebenslängliche Mitglieder mit einem einmaligen Beitrage von 100 Mark kommen. Die Agitation soll in jedem Herbste planmäßig wiederholt werden. Außerdem wurde beschlossen, an einem Sonntagnachmittage im Herbst in Münster eine allgemeine Vertrauensmännerversammlung abzuhalten, an der ein Vertreter der Zentralstelle teilnehmen wird.

‡ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. jur. Fritz Ahrberg aus Halle a. d. Saale. Die Dissertation lautete: Die Gewährleistungspflicht bei der Übertragung des Patentrechtes.

△ **Zu der Verhaftung der Diebesbande,** die in der Nacht zum Dienstag auf der Salzstraße eingebrochen war, wird uns noch mitgeteilt, daß sich drei der Einbrecher nach ihrer eigenen Angabe bereits gegen 9 Uhr abends im Keller der Eisenwarenhandlung einschließen ließen, während sich die Frauensperson und der vierte Mann in der Nähe des Geschäfts aufhielten und „Schmiere" standen. Als der Kaufmann den Seiteneingang zu seiner Wohnung betrat, bemerkte er, daß die Ladentür nur angelehnt war. Im Begriff, sie zu schließen, fiel ihm eine Öffnung am Schloß auf. Die Diebe hatten nämlich mit ihren Dietrichen nichts anfangen können, da der Inhaber der Sicherheit halber die Gewohnheit hatte, die Ladentür von Innen zuzuschließen und den Schlüssel stecken zu lassen. Sie hatten deshalb ein Loch in die Tür geschnitten, um durch dieses zu dem Schlüssel zu gelangen und öffnen zu können. Da der Geschäftsinhaber bemerkte, daß sich die Einbrecher noch im Laden aufhielten, verschloß er schnell die Ladentür wie auch die Haustür und lief in ein benachbartes Restaurant, um die Polizei herbeizurufen. Als er wieder zurückkam, waren die „Vögel" ausgeflogen, sie hatten das Schloß an der Haustür gewaltsam auf die Seite geschoben. Der Kaufmann folgte den Einbrechern in ein Restaurant auf der Telgterstraße, wo sie dann verhaftet wurden. Im Laden fand man gestern morgen ein langes Fleischermesser, da die Einbrecher mitgeführt und am Tatorte liegen gelassen hatten. Mit der Verhaftung hat die Polizei einen guten Fang gemacht, da sich unter den Verhafteten ein schwerer Junge befand, der bereits mehrfach mit Zuchthaus bestraft ist.

♂ **Einem plumpen Schwindel** ist gestern ein eben aus der Schule entlassener Junge, der in einem hiesigen Geschäfte Botendienste versieht, zum Opfer gefallen. In den letzten Tagen sprach ihn mehrmals ein „Herr", der sich Wilhelm Singer nannte, auf der Straße an, mit der Bitte ihm einige Sachen von der Post zu besorgen. Heute vormittag hatte der Junge 700 Mark auf der Post einkassiert und hiervon wieder 400 Mark ausgezahlt. Dies muß der „Herr Wilhelm Singer" beobachtet haben; er trat, als der Junge die Post verließ, auf diesen zu und bat ihn, indem er ihm eine Mark als Trinkgeld aushändigte, für ihn zu einem Uhrmacher auf dem Alten-Fischmarkt zu gehen und für ihn dort Sachen, die einen Wert von etwa 700 Mark hätten, abzuholen. Gleichzeitig forderte er den Jungen auf, ihm die 300 Mark, die er noch besitze, als Kaution so lange zu geben, bis er zurückkomme. Er wolle auf

Bei uns zu Lande auf dem Lande.

2) Von Annette v. Droste-Hülshoff.

Vielleicht hat es mein Vorgänger im Amte, der aufgeweckten und wißbegierigen Geistes gewesen sein soll, von einer seiner Inspektionsreisen mitgebracht. Es lagen noch zwei vergilbte Briefe darin, woraus erhellt, daß jener Edelmann unerwartet abreisen mußte, weil sein Bruder am Nervenfieber schwer erkrankt war, daß er, in der Heimat angekommen, über der Pflege desselben gleichfalls erkrankte und starb, während der andere aufkam. So mag er wohl sein Manuskript in der Angst und Eile vergessen haben. Er scheint ein munterer und wohlmeinender Mann gewesen zu sein, billig genug für einen Ausländer, und mit der so seltenen Gabe, eine fremde Nationalität rein aufzufassen. Ich würde bedauern, daß er so früh sterben mußte, wenn ich nicht bedächte, daß er jetzt doch schwerlich noch am Leben sein könnte; sechsundfünfzig Jahre sind eine lange Zeit, wenn man schon vorher in den Dreißigern war. Die angesehene und fromme Familie, bei der er einen Sommer zugebracht, hat auch früh, man möchte sagen, unzeitig, erlöschen müssen — zuerst der alte Herr, der sich beim Botanisieren erkältete, und so glatt und wohlerhalten für seine Jahre er aussah, sich doch als sehr schwach erwies, denn er schwand hin an der leichten Erkältung wie ein Hauch, — dann der junge Herr, den man bis zu seiner Majorennität auf Reisen schickte und der in Wien ein trauriges, vorzeitiges Ende fand im Duell, nur einer eingebildeten Beleidigung willen, die das freundliche Gemüt des jungen Mannes nicht beabsichtigte, — Fräulein Sophie starb ihnen bald nach, sie war nie recht gesund gewesen und diese beiden Stöße zu hart für sie, — meines Herrn Mutter mußte die Geburt ihres Kindes mit dem Leben bezahlen, — aber wer sie alle überlebte, war die Frau Großmutter, die nach dem Verluste der Ihrigen hierher zog und sich mit großer Elastizität an dem Gedeihen ihrer Enkel wieder aufrichtete, — ich habe sie noch gekannt als eine steinalte Frau, aber lebendig, heftig und aller ihrer Geisteskräfte mächtig bis zum letzten Atemzuge; man hätte fast denken sollen, sie werde nimmer sterben und doch war es am Ende ein leichtes Magenübel, was sie hinnahm, — ihr Andenken ist in Ehren und Segen und der gnädige Herr noch immer still und nachdenklich an ihrem Todestage.

Als ich ihm das Manuskript gab, war er sehr erregt und ich glaubte nicht, daß er dessen Veröffentlichung zugeben werde. Nachdem es aber vierzehn Tage lang auf seinem Nachttische gelegen und er in dieser Zeit kein Wort zu mir darüber geredet hatte, gab er es mir am verwichenen Sonnabend zurück, mit dem Zusatze: von einem Westfalen geschrieben, würde es weniger bedeutend sein, aus dem Munde eines Fremden aber sei es ein klares und starkes Zeugnis, was sein Gewissen ihm nicht erlaube aus Familienrücksichten zu unterdrücken.

So mag es denn sein! Und ich gebe es dem Publikum zum Gefallen oder Mißfallen; es ist kein Roman, es ist unser Land, unser Volk, unser Glaube, und was diese trifft an Lob oder Tadel, was die Lebenden tragen müssen, das möge auch über diese toten Blätter kommen.

2. Der Edelmann aus der Lausitz und das Land seiner Vorfahren.

Soeben hat die Schloßglocke halb zehn geschlagen — es ist eigentlich noch gar nicht Nacht — ein schmaler Lichtstreifen steht im Westen und zuweilen fährt noch ein Vogel im Gebüsche drüben aus seinem Halbschlafe auf und träumt halbe Kadenzen seines Gesanges nach — dennoch ist's hier fast schon Nacht — soeben hat man mir eine schöne neue Talgkerze gebracht — Holz in den Kamin gelegt, um einen Ochsen zu braten, und nun soll ich ohne Gnade in die Daunen. — Unmöglich; ich emanzipiere mich, — heimlich, aber desto sicherer, und niemand sieht es mir morgens an, daß ich allnächtlich bis zwölf oder eins den stillen Wohltäter des Hauses mache und auf Wasser und Feuer zwar nicht achte, aber doch achten würde, wenn dergleichen Dinge hierzulande nicht unschädlich wären, wie ich wohl schließen muß, wenn ich jeden Abend Knecht und Magd mit flackernden Lampen in Heuboden und Ställen umherwirtschaften sehe. Diese alten Mauern, die doch wenigstens ihre drei Jahrhunderte auf dem Rücken zu tragen scheinen! seltsames schlummerndes Land! so sachte Elemente! so leise seufzender Strichwind, so träumende Gewässer, so kleine friedliche Donnerwetterchen ohne Widerhall! und so stille, blonde Leutchen, die niemals fluchen, selten singen oder pfeifen, aber denen der Mund immer zu einem behaglichen Lächeln steht, wenn sie unter der Arbeit nach jeder fünften Minute die Wolken studieren und aus ihrem kurzen Stummelchen gen Himmel rauchen, mit dem sie sich im besten Einverständnisse fühlen. Vor einer Viertelstunde hörte ich die Zugbrücke aufknarren, ein Zeichen, daß alles ab und tot ist, und das Haus fortan unter dem Schutze Gottes und des breiten Schloßteiches steht, der, nebenbei gesagt, an einigen Stellen nur knietief Furten hat; das macht aber nichts, es ist doch blankes Wasser, was darüber steht, und man könnte nicht durchwaten, ohne bedeutend naß zu werden: Schutz genug gegen Diebe und Gespenster! — Die Nacht wird sehr sternhell werden, ich sehe zahllose milchige Punkte allmählich hervordämmern, — drei Hühnerhunde und zwei Dachse lagern auf dem Estrich unter meinem Fenster und schnappen nach den Mücken, die die dekretierte Nacht noch nicht wollen gelten lassen. Aus den Ställen dröhnt zuweilen das leise Murren einer schlaftrunkenen Kuh oder der Hufschlag eines Pferdes, das mit Fliegen kämpft — im Zimmer meines guten Vetters von Noahs Arche her brennt das einzige Nachtlicht; was soll ein ehrlicher Lausitzer machen, der um elf seine letzte Pikettpartie anzufangen gewohnt ist? Um mich liegen zwar die Schätze der Bibliothek: Hochbergs adeliges Landleben, Kerssenbrocks Geschichte der Wiedertäufer, Werner Rolevinks De moribus Westphalorum, und meines Wirtes nicht genug zu preisendes Liber mirabilis — aber mir geht es wie den Israeliten, die sich bei dem blanken Manna nach den Fleischtöpfen Ägyptens sehnten; o Dresdener Staatszeitung, o Frankfurter Postreiter, die ihr mich so manches Mal in den Schlaf gewiegt habt, wann werden meine Augen euch wiedersehen? Können die Heringe und Schellfische des Münsterschen Intelligenzblattes meine politischen Stockfische ersetzen?

Aber warum schreibe ich nicht, oder vielmehr, warum habe ich nicht geschrieben diese zwei Monate lang? Bin ich nicht im Lande meiner Vorfahren? Das Land, das mein Ahn, Hans Everwin, so betrübten Herzens verließ und in sauberem Mönchslatein besang, wie eine Nachtigall in der Perücke? O Angulus ridens! o prata frondesque susurro etc. etc.

Ich weiß es, wie mich einst freuen wird, diese Blätter zu lesen, wenn erst dieses fremdartige Intermezzo meines Lebens weit hinter mir liegt; vielleicht mehr, als ich jetzt noch glaube; denn es ist mir zuweilen, als wolle das zwanzigfach verdünnte westfälische Blut sich noch geltend in mir machen. Gott bewahre! ich bin ein echter Lausitzer — vive la Lusace! und nun — das hat Mühe gekostet, bis ich an diesen Kamin gelangt bin — schlechte, schlechte Wege habe ich durchackert und Gefahren ausgestanden zu Wasser und Lande. Dreimal hab ich den Wagen gebrochen und einmal dabei auf dem Kopfe gestanden, was weder angenehm, noch malerisch war. Mit einem Spitzspann (so nennt man hier ein Dreigespann) von langhaarigen Bauernpferden habe ich mich durch den Sand gewühlt und mit einem Male den vorderen Renner in einer sogenannten Welle versinken sehen, einer tückischen wandernden Rasse von Quellen, die ich sonst nirgends angetroffen und die hier so manche Fahrwege unsicher macht, sich das ganze Jahr stille hält, um im Frühlinge irgendeine gute Seele zu packen, zur Strafe der Sünde, die sie nicht begangen hat. Ich bin aus dem Wagen gesprungen wie ein Pfeil, denn — bei Gott! — mir war so konfus, daß ich an die Nordsee und Unterspülen dachte — von meinem Pferdchen war nur noch ein Stück Nase und die Ohren sichtbar, mit denen es erbärmlich zwinkerte. Zum Glück waren Bauern in der Nähe, die Heidrasen stachen, und geschickt genug Hand anlegten: He, Hans! up! up! Ja, Hans konnte nicht auf und krebste sich immer tiefer hinein; endlich ward er doch herausgegabelt und zog, niedergeschlagen und kläglich triefend, weiter voran, wie der bei der Serenade übel begossene Philister. Ich fand vorläufig den Boden unter meinen Füßen sicherer und stapfte nebenher durch das feuchte Heidekraut, immer an unsern Ahn denkend und sein horazisches: O Angulus ridens . . . und was denn hier wohl lachen möge? der Sand oder das kotige Pferd? oder mein Fuhrmann in seinem bespritzten Kittel, der das Ave Maria pfiff, daß die Heidschnucken davon melangolisch werden sollten? oder vollends ich, der wie ein Storch von einem Maulwurfshügel zum andern stelzte? — Doch — ich war es, der am Ende lachend in den Wagen stieg, dreimal selig, schon vor Jahrhunderten im kleinsten Keime diesem glückseligen Arabien entflohen zu sein; was sich mir in diesem Augenblicke von dem klassischen durch nichts zu unterscheiden schien, als nur durch den Mangel an Straßen und Überfluß an Pfützen. O Gott! dachte ich, wie mag die Halle deiner Väter beschaffen sein, du guter Everwin!

(Fortsetzung folgt.)

dem Domplatz so lange warten. Der Junge gab ihm das Geld und ging, die angegebene Adresse zu suchen. Aber weder diese war zu finden, noch der „Herr Wilhelm Singer", als der Junge ihn auf dem Domplatz suchte, und mit ihm die 300 Mark.

○ **Centrums-Wahl-Komitee** Bezirk Ludgeri-Servatii. Am Mittwoch, 19. Juni, findet eine Versammlung der gewählten und kooptierten Mitglieder des Bezirks Ludgeri-Servatii des Zentrums-Wahlkomitees im Lokale des Herrn Küpper-Fechtrup, zwecks Erledigung wichtiger Angelegenheiten (Wahlen) statt.

‡ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 17. Juni 1912: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe 2 Meter.

△ **Ein frecher Diebstahl** wurde in einem hiesigen Hotel ausgeführt. Dem Oberkellner wurden aus seinem Zimmer 200 Mark gestohlen. Der anscheinend mit den Verhältnissen nicht unbekannte Dieb hatte mit dem an dem gemeinsamen Schlüsselbrett hängenden Schlüssel die Tür geöffnet und sie dann wieder verschlossen.

□ **Kleine Nachrichten.** Auf der Warendorfer Straße fuhren Montag zwei jugendliche Radfahrer gegen einander. Der eine trug eine blutende Kopfverletzung davon. Beide Räder wurden arg beschädigt. — Auf einem Bauplatz auf der Melchersstraße wurde gestern mittag ein Fahrrad, Marke Adler, gestohlen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 10. Juni. T. des Maurers Jos. Kreimer. — 13. Juni. S. des Bankbuchhalters Ant. Tork. — S. des Landwirts Heinr. Klosterkemper gnt. Brüggemann. — 16. Juni. S. des Sergeanten und Trompeters Rich. Zander. — S. des Zimmerers Heinr. Hakenes. — Aufgebote: 18. Juni. Kaufmann Friedr. Budde von Frensdorf und Bernhardine Mondt v. h. — Zahntechniker Berth. Wichmann von Ibbenbüren und Anna Dransfeld v. h. — Landesbank-Assistent Karl Lammers und Kath. Schnöring, b. h. — Kaminbauer Heinr. Brinkmann und Elis. Rieck. b. h. — Regier.-Assessor Wilh. Herborn und Meta Roeder. b. h. — Heiraten: 18. Juni. Schmiedemeister Robert Biesehon von Volkmarsen und Luzia Averhaus v. h. — Sterbefälle: 17. Juni. S. des Fuhrmanns Heinrich Bäcker, 2 J. — Witwe Elisabeth König geb. Schlüter, 72 J. — 18. Juni. Ehefrau Katharina Voß geb. Schefer, 63. J.

⊙ Ehrung für Branddirektor Kruip.

Unserm bisherigen Branddirektor und Chef der Freiwilligen Feuerwehr, Wagenfabrikant Kruip, der wegen seines vorgerückten Alters seine Ämter niedergelegt hat, wurde gestern zum Scheiden aus seinem Amte eine hohe Ehrung zuteil.

In Anerkennung seiner Verdienste überreichte der Regierungs-Präsident dem Herrn Kruip, der bereits Inhaber des Königlichen Kronen-Ordens ist, persönlich im Beisein des Oberbürgermeisters und der Chargierten der Freiwilligen Feuerwehr in feierlicher Weise den Roten Adlerorden 4. Klasse. Ebenso wurde dem Herrn Kruip vom Oberbürgermeister namens des Magistrats eine Dankadresse überreicht, welche folgenden Wortlaut hat:

An Herrn Wagenfabrikanten Bernard Kruip,
Ehren-Chef der Freiwilligen Feuerwehr,

Nachdem Sie durch Ihr Schreiben vom 5. März dieses Jahres uns mitgeteilt haben, daß Sie wegen vorgerückten Alters und aus Gesundheitsrücksichten sich genötigt sehen, Ihr Amt als Chef der freiwilligen Feuerwehr und als Branddirektor niederzulegen, ist inzwischen Ihr vor der Wehr gewählter Nachfolger in diesen Ämtern von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden und hat die Geschäfte übernommen. Mit diesem Wechsel in den verantwortungsvollen Ämtern hat Ihre langjährige ersprießliche Tätigkeit als Leiter des gesamten Feuerlöschwesens der Stadt Münster einen ehrenvollen Abschluß gefunden. Seit dem Jahre 1872 Mitglied der Wehr, wurden Sie im Jahre 1890 zu deren Chef berufen. In mehr als 22jährigem, rastlosem und arbeitsfreudigem Wirken haben Sie mit den besten Erfolgen an der Ausgestaltung und Fortentwickelung des städtischen Feuerlöschwesens gearbeitet und sich dadurch den Dank und die Anerkennung Ihrer Mitbürger sowohl wie auch Ihrer Kameraden in der Feuerwehr in hohem Maße erworben. Mit großer Freude haben wir vernommen, daß die freiwillige Feuerwehr diesem Dank durch die Ernennung zum Ehrenchef einen äußeren Ausdruck verliehen und dadurch bewirkt hat, daß die Wehr auch für die Zukunft Ihren bewährten Rat nicht entbehren muß.

Es ist uns ein Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit auch Namens der Stadt Münster und der städtischen Vertretungen dem warm empfundenen Dank für Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit zum Wohl der Allgemeinheit hiermit Ausdruck zu verleihen und damit die Hoffnung zu verknüpfen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, der neuen Stellung als Ehrenchef der Freiwilligen Feuerwehr noch recht lange Jahre sich erfreuen zu können.

Der Magistrat der Stadt Münster.
Dr. Jungeblodt.

Herr Kruip hat schon reichlich länger als es den meisten Menschen vergönnt ist — er steht bereits im 69. Lebensjahre — dank seiner großen Rüstigkeit das schwere Amt des Branddirektors und des Chefs der Freiwilligen Feuerwehr, das frische Manneskraft und Ausdauer erfordert, verwaltet. Es ist daher nur natürlich, daß Herr Kruip die schwere Bürde jüngeren Schultern anvertraut zu sehen wünscht.

Wir schließen uns dem Wunsche des Magistrats an, daß dem Scheidenden als Ehrenchef der Freiwilligen Feuerwehr noch viele Jahre in Gesundheit und Frische beschieden sein mögen.

Zentrums-Wahlkomitee der Stadt Münster.

‡ **Münster**, 18. Juni.

Im Saale der Union fand heute abend eine Komiteesitzung statt, die sich eines so regen Zuspruches aus den Reihen der alten und neugewählten Komiteemitglieder zu erfreuen hatte, wie kaum eine zuvor. Unter den Erschienenen war auch der neugewählte Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach.

Der Vorsitzende Justizrat **Hellraeth** eröffnete die Sitzung gegen 9 Uhr mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Ich eröffne die heutige erste Versammlung des neugebildeten Zentrumswahlkomitees und begrüße Sie alle mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie sich erboten haben, für die nächsten Jahre mitzuarbeiten zum Wohle unserer Partei und damit zum Wohle des Vaterlandes und der Stadt Münster. Mit besonderer Freude begrüße ich Herrn Geh. Rat Dr. Gerlach. Es ist das erste Mal, daß wir den Vorzug haben, unseren Reichstagsabgeordneten Geh. Rat Dr. Gerlach in einer Sitzung des Zentrums-Wahlkomitees zu sehen. Nach langer erfolgreicher Tätigkeit wollte er das wohlverdiente otium cum dignitate genießen. Aber das Vertrauen der Wähler des Wahlkreises Münster-Coesfeld berief ihn in den Reichstag, und wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet, daß er seine gemütliche Häuslichkeit verlassen hat und unsere Interessen in Berlin vertreten hat. Wir freuen uns, ihn in alter Jugendfrische nach der ersten Reichstagskampagne unter uns zu sehen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Leider vermissen wir heute abend unter uns einen Herrn, den wir stets zu sehen gewohnt waren, wenn es galt, weittragende Beschlüsse zu fassen. Wir stehen noch unter dem ersten Eindruck der Trauer, welche der Tod unseres Ehrenmitgliedes Herrn Havixbeck-Hartmann in uns hervorgerufen hat. Im vergangenen Jahre haben wir den Tod unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prälaten Dr. Hülskamp beklagt, vor wenigen Wochen standen wir an der Bahre des Herrn Havixbeck-Hartmann. Der Verstorbene war ein weit ausschauender, selbstloser Mann. Her Havixbeck-Hartmann hat als Parteiführer und als Stadtverordneten-Vorsteher lange Jahre einen entscheidenden und segensreichen Einfluß in der Stadt Münster ausgeübt. Für unsere Partei hat er in ruhiger und zielbewußter Weise gewirkt wie wenige andere. Nun deckt ihn der kühle Rasen; wir aber werden das Andenken an den Entschlafenen stets hegen. M. H.! Ich bitte Sie, sich zu Ehren des Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben.

Und noch eine Dankespflicht habe ich zu erfüllen. Wenn ich Ihnen dankte für Ihre Bereitwilligkeit, an den Geschicken unserer Partei in den nächsten Jahren mitzuarbeiten, so habe ich erst recht die Pflicht, allen denjenigen den Dank auszusprechen, welche das bereits getan haben, was Sie zu leisten erst verheißen. Die Herren des früheren Wahlkomitees, die Herren des Arbeitsausschusses und des Vorstandes haben eine Periode der Verantwortung und ein Maß von Arbeit hinter sich, welches nicht gering ist. Namentlich dem Arbeitsausschuß und dem Vorstand des Z.-W.-K., welcher die meiste Arbeit geleistet hat, gilt unser Dank. Ich persönlich habe noch allen Herren, welche mich in der Geschäftsleitung so rege unterstützt haben, besonders zu danken. Ohne allseitige Unterstützung, namentlich der anderen beiden Herren Vorsitzenden und der Herren Schriftführer wäre mir die Führung der Geschäfte noch viel schwieriger geworden. Das Maß der Arbeiten der beiden letzten Jahre war kein geringes. Kann ich mich hierüber auslassen, so komme ich damit auf den ersten Punkt der heutigen Tagesordnung.

Abgesehen von mehreren Beratungen der drei Vorsitzenden haben stattgefunden: 15 Sitzungen des Vorstandes, 15 Sitzungen des Arbeitsausschusses, 12 Kommissionssitzungen zur Beratung verschiedener Angelegenheiten, 3 Sitzungen des großen Komitees. Außerdem sind vier öffentliche Volksversammlungen abgehalten, von denen eine stattfand vor den letzten Stadtverordnetenwahlen und zwei bei den letzten Reichstagswahlen.

Wenn ich hier von Wahlen rede, so will ich nicht verfehlen, einzuschalten, daß unsere beste Hilfstruppe bei allen Wahlen und Wahlvorbereitungen der Windthorstbund war. Ich kann es mir nicht versagen, den Herren vom Windthorstbunde auch an dieser Stelle nochmals unseren besten Dank für ihre Wahlhilfe auszusprechen (Bravo).

Dieser Dank kann am besten zum Ausdruck gebracht werden dadurch, daß immer noch mehr Herren dem Windthorstbunde beitreten. (Bravo).

Nach vielen Kommissionssitzungen und Beratungen im Arbeitsausschuß ist von dem letzten Komitee eine Änderung unserer Satzungen und der Geschäftsordnung beschlossen worden. Die Tätigkeit des Arbeitsausschusses ist unter anderem in eine regelmäßigere Bahn insofern geleitet, als vierteljährlich Sitzungen des Arbeitsausschusses stattfinden müssen. Der Vorstand ist um zwei Personen vermehrt, so daß die verschiedenen Stände eine vermehrte Vertretung im Vorstande des Z.-W.-K. finden können.

Der Kampf der politischen Parteien ist ein ewiger Krieg. Ein solcher kann ohne Kriegskasse nicht geführt werden. Wir waren daher bestrebt, die finanziellen Verhältnisse unserer Parteikasse immer mehr zu konsolidieren. Im Jahre 1910 wurden Beiträge erhoben nach Schätzung der Bezirksvorsitzenden. Darüber wurde die Einziehung kleiner Beiträge unterlassen, zum Teil vielleicht aus Bequemlichkeit, zum Teil auch in der guten Absicht, die schwachen Schultern zu schonen. Aber gerade auch aus den weniger zahlungsfähigen Kreisen heraus wurde Stellung genommen gegen dieses Verfahren. Nicht am wenigsten aus Arbeiterkreisen heraus erscholl der Ruf nach allgemeinen Parteibeiträgen, welche allerdings so bemessen werden müßten, daß auch der Unbemittelte sie zahlen kann. Diesem Verlangen ist nachgegeben in der Weise, daß ein Minimalbeitrag erhoben wird, jedoch werden von wohlhabenderen Kreisen höhere Beiträge gerne entgegengenommen. Obwohl das Einholen der Gelder für die Parteikasse vielfach noch pünktlicher geschehen könnte, sind doch im letzten Jahre mit 3973,65 Mark 660 Mk. mehr eingegangen, als in dem voraufgegangen Jahre. In dem vergangenen Jahre und in diesem Jahre hatten wir die nicht unerheblichen Kosten zweier Reichstagswahlen zu bestreiten. An die Kasse des Provinzialkomitees haben wir jetzt alljährlich 1500 Mark abzuführen. Die Zahlung für das letzte Jahr ist geleistet, aber wir verfügen jetzt auch nur mehr über einen Kassenbestand von 1450 Mark. Hiervon können wir die Kosten der im Herbste bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen nicht bestreiten und wir müssen Bedacht darauf nehmen, rechtzeitig unsere Kassenverhältnisse wieder zu verbessern.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht an zweiter Stelle die

Neuwahl des Arbeitsausschusses.

Für die Wahl wird den Anwesenden eine Vorschlagsliste aus den 11 Stadtbezirken unterbreitet, die 86 Namen aufweist, Namen von Herren aus allen Ständen. Auf Vorschlag aus der Versammlung wird, da der Unterbeamtenstand auf der Liste nicht vertreten ist, ein Postunterbeamter, auf Vorschlag eines Vertreters vom Bezirk Antonius 3 Herren und aus St. Mauritz 1 Herr der Liste noch zugefügt, so daß jetzt 91 Herren zur Wahl stehen. Die so vervollständigte Liste wird auf Vorschlag von Dr. Kösters en bloc zur Annahme gestellt und durch Zuruf widerspruchslos angenommen.

Es folgt nunmehr die

Neuwahl der drei Vorsitzenden.

An der Spitze stehen bisher die Herren Justizrat Hellraeth, Verlagsbuchhändler A. Hüffer und Pfarrer Glasmeier.

Justizrat **Hellraeth** bittet dringend, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen und den Vorstand nunmehr wie folgt zu bilden: 1. Vorsitzender Verlagsbuchhändler A. Hüffer, 2. Vorsitzender Pfarrer A. Glasmeier, und 3. Vorsitzender Rechtsanwalt Plaßmann.

Bevor in die Wahlhandlung eingetreten wird, stattet Justizrat **Gaßmann** Herrn Hellraeth den Dank der Partei für seine bisherige Tätigkeit ab, und bedauert, daß Herr Hellraeth eine Wiederwahl ablehne. Wenn, so führte er aus, die Zentrumspartei der Stadt Münster eine Aufwärtsbewegung durchgemacht hat, so lange er an der Spitze steht, wenn wir von einem Fortschreiten des Zentrumsgedankens in der Stadt Münster sprechen können, — und wir können das mit Recht — so haben wir das in erster Linie den Bemühungen des Herrn Justizrats Hellraeth zu verdanken. Redner schließt seine Ausführungen mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den scheidenden Vorsitzenden.

Auch diese Wahlen werden auf Antrag des Herrn Linhoff en bloc durch Zuruf getätigt.

Da die Herren Hüffer und Plaßmann wegen Abwesenheit für die heutige Versammlung entschuldigt sind, kann nur Pfarrer **Glasmeier** die Annahme der Wahl erklären. Er tut dies mit herzlichen Dankesworten für das ihm bewiesene Vertrauen; er werde bemüht sein, auch fernerhin für die hehre Zentrumssache in Münster, insbesondere, für die Ausbreitung und Vertiefung der Zentrumsideen, des Zentrums-Gedankens und der Zentrums-Grundsätze tätig zu sein im Verein mit den anderen Herren des Vorstandes, des Arbeitsausschusses und der Zentrumspartei. (Beifall).

Justizrat **Hellraeth** teilt mit, daß ihm die Herren Hüffer und Plaßmann ihre Annahmeerklärung vorher ausgesprochen hatten. Der Vorstand sei daher jetzt endgültig gebildet und dem neuen Vorstand gelte daher sein Hoch. Lebhaft stimmte die Versammlung ein.

Pfarrer **Glasmeier** übernahm hierauf den Vorsitz und erklärte: Ich darf wohl Ihrer aller Einverständnis voraussetzen, wenn ich unseren bisherigen ersten Vorsitzenden den allerbesten Dank ausspreche. (Lebhaftes Bravo!) Sie alle wissen, wie er in den Jahren, in denen er dieses dornenvolle Amt geführt hat, außerordentlich bemüht gewesen ist um unsere Zentrumssache, und ich möchte ihm noch einmal im Namen des neuen Vorstandes den Dank zu Füßen legen und ihn innig und dringend ersuchen, mit dem neuen Vorstande in engster Fühlung zu bleiben. Nur dadurch, daß wir mit den altgedienten Vorsitzenden, dem Herrn Stadtrat Robert und dem Herrn Justizrat Hellraeth, eine enge Verbindung aufrecht erhalten, nur dadurch wird es uns möglich sein, auch weiterhin fortzufahren, in dem erfolgreichen Arbeiten für die Zentrumssache hier in der Stadt Münster, damit, wie es zu wünschen ist, in allen Körperschaften, wo es angängig, wo es notwendig, daß die Zentrumssache dort vertreten wird, nach den Grundsätzen des Zentrums regiert wird. (Lebhaftes Bravo!)

Der scheidende Vorsitzende des Zentrums-Wahlkomitees, Justizrat **Hellraeth** gedenkt in humorvoller Weise der beiden „Leichenreden", die ihm an diesem Abend gehalten sind und erklärt dann: Das eine kann ich für mich in Anspruch nehmen — wenn ich auch nicht immer, wie ich weiß, die Wünsche aller getroffen habe —, daß ich mich stets von dem Gedanken habe leiten lasse, das zu tun, was ich meiner Überzeugung nach für das Beste der Partei hielt (Lebhaftes Bravo!), und so, wie ich bisher für die Sache der Zentrumspartei gearbeitet habe, will ich auch als gewöhnlicher Soldat arbeiten für die Sache des Zentrums. (Erneutes lebhaftes Bravo!) Aber so zu arbeiten ist die Pflicht für alle, die der Zentrumspartei angehören, um dem Gewichte Widerstand zu bieten, das der Block uns entgegensetzt. Je mehr der Block auf einem kräftigen Gewölbe lastet, desto mehr werden die Steine zusammengepreßt, und die Mauer reißt nicht, aber wehe, wenn der Mauerfraß in das Gewölbe kommt, wenn er das Gewölbe von innen angreift und von innen her verdirbt! und, m. H.!, den Mauerfraß haben wir schon von ferne gesehen. Der Mauerfraß ist das Bestreben derer, die die Grundsätze des alten Windthorst nicht mehr anerkennen, die nicht wollen, daß das Zentrum nur den Charakter einer politischen Partei habe. Das haben wir auf der Osterdienstagskonferenz gesehen. Auf dieser Konferenz wurde erklärt, Münster sei für die Gedanken der Osterdienstagskonferenz nicht reif. Dieses Urteil nehmen wir gerne an und freuen uns über dieses Zeugnis. (Lebhaftes Bravo!) Aber es wird auch gesagt, dieser Gedanke müsse noch weiter propagiert werden, um ihm Boden zu verschaffen. Und m. H.!, wenn die Herren der Osterdienstagskonferenz auch nicht offen hervortreten: ihre Bestrebungen haben sie nicht aufgegeben. Gerade in der letzten Zeit sehen wir sie wieder auf dem Plane im Kampfe gegen unsere bewährten christlichen Gewerkschaften, und es ist einerlei, ob wir sagen „Sitz Berlin" oder „Osterdienstagskonferenz". (Sehr richtig! Lebhafter Beifall.) Aber, m. H.!, je mehr sie gegen uns operieren, desto mehr müssen wir zusammenstehen, was enge zusammenschließen, müssen sehen, daß das Gewölbe nicht zusammenbricht, wenn die Blocklast schwerer denn je auf ihm ruht. Halten wir fest an dem Gedanken des politischen Zentrums, damit uns die Last des Blockes nicht vernichte! Scharen wir uns um unsere Abgeordneten, unsern Reichstagsabgeordneten Geh.-Rat Gerlach und unsern Landtagsabgeordneten Geh.-Rat Schmedding. (Lebhaftes Bravo!) Man hat wiederholt Versuche gemacht, den einen oder anderen Abgeordneten zu diskreditieren. M. H.!, lassen wir uns nicht beirren! Die Männer unserer Wahl haben unser Vertrauen und, wie Sie wissen, lassen sich die Westfalen nicht so leicht beirren, denen, denen sie einmal ihr Vertrauen geschenkt haben, das Vertrauen zu erhalten. Was wir heute ausgesprochen haben, wollen wir zusammenfassen in den Ruf: Unsere alte Zentrumspartei nach Windthorsts Idee und die Abgeordneten von Münster sie sollen leben Hoch! Hoch! Hoch!

Mit besonder Begeisterung stimmte die stattliche Versammlung in den Ruf ein.

Reichstagsabgeordneter Geh. Medizinalrat Dr. **Gerlach**: Herr Justizrat Hellraeth hat nun schon zweimal meiner in so liebenswürdiger Weise gedacht, und Sie haben seinen Worten so begeistert zugestimmt, daß ich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen kann, für das Vertreuen, das Sie mir durch meine Wahl erwiesen haben, auf das herzlichste zu danken. (Bravo!) Sie haben mir wohl ein schweres und dornenvolles Amt übertragen, und es macht auch einige Arbeit, es zu führen, aber, m. H.!, die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß ich ihm alle meine Kräfte widmen werde. (Lebhaftes Bravo!) Wir leben wohl in einer schweren Zeit, aber es ist doch auch eine Freude, wenn man sieht, wie das Zentrum sich Mühe gibt und mit Erfolg bestrebt ist, sich Anerkennung zu verschaffen und diese Anerkennung trotz aller Gegensätze auch von allen Parteien genießt. Und wenn man das Zentrum so sieht in seinen Arbeiten in den Parlamenten, in seiner Geschlossenheit bei der Vertretung von Fragen, so kann man nur sagen, daß das Zentrum die einzige feste Partei ist, auf die man sich verlassen kann. (Beifall.) M. H.!, es sind viele Jahre vergangen, seit Windthorst starb und Fürstbischof Kopp an seiner Gruft die Leichenrede hielt, die er mit den Worten schloß: Seid einig! seid einig! seid einig! Und wenn wir jemals eine Zeit gehabt haben, uns dieses Wort wieder vorzuführen, so ist das gegenwärtig der Fall. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß wir alle auf dem Boden stehen, auf dem Windthorst gestanden hat, und daß wir alle diesen Standpunkt immerdar vertreten werden, den Standpunkt, auf dem Windthorst gestorben ist. (Lebhaftes Bravo!) Redner schließt seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den bisherigen Vorstand des Zentrumswahlkomitees der Stadt Münster. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vorsitzender Pfarrer **Glasmeier**: M. H.! Ich darf wohl der Überzeugung Ausdruck geben, daß wir alle Treue bewahren wollen dem alten Zentrum, dem Windthorstschen Zentrum, und ich bin gewiß, in Ihrer aller Namen zu sprechen, daß die von dem bisherigen Vorsitzenden vorgebrachten Bedenken hier in der Stadt Münster keinen Boden gefunden haben. (Lebhaftes Bravo!) Ich stelle dies also hierdurch ausdrücklich fest. (Erneutes lebhaftes Bravo!)

Nach diesen Ansprachen wird in der Tagesordnung fortgefahren. Auf ihr steht ein seinerzeit vom Bezirk Überwasser gestellter Antrag auf Statutenänderung betr.

Verlängerung der Mandatsdauer des Zentrums-Wahl-Komitees und seiner Organe.

Der Antrag geht dahin, die Mandatsdauer, die jetzt zwei Jahre beträgt, für das neu gebildete Komitee auf drei Jahre und später auf vier Jahr zu bemessen.

Dr. med. **Kösters** unterstützt den Antrag und empfiehlt Annahme durch Zuruf.

Die Annahme erfolgt einstimmig.

Unter „Verschiedenes", dem letzten Punkt der Tagesordnung, wird zunächst die Frage der Bildung einer Zentrumsfraktion im Stadtverordneten-Kollegium angeschnitten und die Anfrage gestellt, wie weit die Kommission die die Frage der Aufhebung des sog. Lieferungs-Paragraphen prüfen soll, mit ihren Arbeiten gediehen sei.

Diese beiden Punkte gaben Veranlassung zu einer ausgedehnten Besprechung, in der von mehreren Seiten davor gewarnt wird, diese beiden Angelegenheiten mit einander zu verquicken, wenn auch die Bildung einer Zentrumsfraktion im Kollegium wünschenswert sei. Es fehle aber jetzt der Anlaß und im Kollegium warte man gewiß nur auf den lauten Wunsch der Wähler. Diese beiden Gegenstände werden schließlich verlassen, da sie zu wichtig seien, um unter „Verschiedenes" besprochen zu werden und einer besonders eingehenden Behandlung bedürften.

Nach Erörterung weiterer interner Parteiangelegenheiten ging die Versammlung gegen 10¾ Uhr zu Ende.

Aus den Provinzen.

○ **Saffenberg**, 18. Juni. (Gemeinde-Empfänger Austermann †.) Gestern starb der in der ganzen Bürgerschaft hochgeachtete und geschätzte Gemeindeempfänger und Standesbeamte Bernhard Austermann. 36 Jahre lang war der Verstorbene im Dienste der Gemeinde tätig, und zwar vom Jahre 1876 bis 1895 als Amtsgehülfe und seitdem als Steuerempfänger und Standesbeamter. Seit Gründung des Spar- und Darlehnskassenvereins verwaltete er auch diese Kasse. Lange Jahre war er Vorsitzender des Bürger-Schützenvereins, den er zu hoher Blüte brachte. Das Andenken des Verstorbenen wird in Ehren bleiben.

♠ **Metelen**, 18. Juni. (Ein Brand) zerstörte gestern abend das dem Gärtner Rose gehörende, am Bahnhof Metelen-Land gelegene Wohnhaus vollständig. Das Mobiliar wurde gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

○ **Rheine**, 18. Juni. (Der Fürst von Rheina-Wolbeck †.) Prinz Edgard von Lannoix-Clairveaux, Fürst von Rheina-Wolbeck, ist heute, etwa 80 Jahre alt, in Lüttich gestorben. Seine Leiche wird nach hier überführt und in der nächsten Woche auf Schloß Bentlage, wo sich die Ruhestatt dieser Familie befindet, bestattet.

△ **Ibbenbüren**, 18. Juni. (Einen guten Fang) machte heute morgen die Polizei: sie bemerkte, wie zwei Arbeiter eine Kuh an einen hiesigen Viehhändler absetzen wollten und erkundigte sich über die Herkunft der Kuh. Nach langem Leugnen gestanden die beiden ein, die Kuh aus einer Weide bei Hellern gestohlen zu haben. Die Diebe wurden dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt.

‡ **Bocholt**, 18. Juni. (Ausfall der Viehmärkte.) Infolge der in Werth ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche sind die hiesigen Viehmärkte auf Anordnung des Landrats bis auf weiteres aufgehoben.

Solingen, 17. Juni. (Eisenbahnunfall.) Auf der Baustelle Stöcken der Kleinbahn Solingen-Cronenberg fuhr heute nachmittag ein Zug der Schmalspurbahn über das Gleis hinaus. Die Lokomotive und 12 Wagen stürzten die 20 Meter hohe Brücke herab und wurden völlig zertrümmert. Das Fahrpersonal hatte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten können.

≙ **Essen**, 17. Juni. (Tödliche Unglücksfälle.) Ein Angestellter der Firma Krupp geriet durch das plötzliche Anziehen eines Pferdes beim Einsteigen in den Wagen unter die Räder, die ihm über Hals und Brust gingen. Der Verunglückte starb gleich darauf. — Ein Automobil der Zeche Deutsch-Luxemburg überfuhr in der Dunkelheit den Bergmann Engemann aus Weitmar. Der Verletzte wurde ins nächste Krankenhaus gebracht, wo er alsbald verstarb. — Bei einem Streit wurde ein junger Mann mit Fußtritten gegen den Unterleib so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach und gleich darauf an den erlittenen inneren Verletzungen starb.

□ **Essen**, 18. Juni. (Eine äußerst rohe Tat) wurde in der vergangenen Nacht verübt. Arbeiter fanden auf einer Weide in Carnap ein etwa 3 Jahre altes Pferd verendet vor. Der Hals des Tieres wies 14 Schußverletzungen auf, außerdem war ihm die Kehle durchschnitten worden. Das Pferd, das einen Wert von 1200 Mark hatte, gehört einem Landwirt aus Bottrop, der die Weide in Pacht hat. Anscheinend liegt ein Racheakt vor.

Cöln, 17. Juni. (Verbrannt.) Heute nachmittag kam eine im Garnisonlazarett angestellte 55 Jahre alte Köchin dem Feuer zu nahe. Als auf ihre Hilferufe Personen herbeieilten, stand die Ärmste in hellen Flammen. Trotzdem man ihr eilig die Kleider vom Leibe riß, verstarb sie an den erlittenen Brandwunden.

* **Cöln**, 18. Juni. (Drahtb.) Im Walde bei Fischenich kam es heute nacht zu einem Kampf zwischen dem Jagdaufseher Faßbender und dem Sohn des Jagdbesitzers, v. Kempig, einerseits und zwei Wilddieben andererseits. Die Wilddiebe schossen den jungen Kempig mit dem Gewehr nieder und versuchten, den Jagdaufseher zu erschießen. Dieser schoß darauf gleichfalls und tötete einen der Wilddiebe, den 30jährigen verheirateten Summer durch einen Schuß ins Herz. Der zweite Wilddieb entkam.

Cöln, 18. Juni. (Drahtb.) Heute vormittag wurde in der Aula der Cölner Handelshochschule der Kongreß des internationalen Verbandes der Flachs- und Wergspinnerei-Vereinigungen unter Beteiligung zahlreicher Delegierter aus Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, England und Rußland eröffnet. Auch die staatlichen Behörden waren vertreten.

+ **Langeoog**, 17. Juni. (Gottesdienst.) In unserem Nordseebade Langeoog wird in diesem Jahre schon vom 1. Sonntage im Juli an katholischer Gottesdienst gehalten, und zwar im Hotel Ahrenholz.

Luftschiffahrt.

Die „Viktoria Luise" auf der Fahrt nach Hamburg.

Amsterdam, 18. Juni. (Drahtb.) Das Luftschiff „Viktoria Luise", das bekanntlich heute morgen 4¾ Uhr mit 9 Passagieren in Düsseldorf zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen war, ist heute früh 7,45 Uhr deutscher Zeit in der Nähe von Amsterdam gesichtet worden.

Amsterdam, 18. Juni. (Drahtb.) Zwischen 11.15 und 11,30 Uhr wurde das Luftschiff „Viktoria Luise" über Groningen gesichtet mit der Richtung auf Emden.

Oldenburg, 18. Juni. (Drahtb.) Um 2 Uhr 5 Min. passierte das Luftschiff „Viktoria Luise" Oldenburg, um 2 Uhr 42 Min. wurde es in Delmenhorst gesichtet.

Bremen, 18. Juni. (Drahtb.) Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 12,45 Uhr in Wener gesichtet worden und überflog um 2,45 Uhr Bremen.

Hamburg, 18. Juni. (Drahtb.) Das Luftschiff „Viktoria Luise" kam um 4,50 Uhr in Sicht und näherte sich der Stadt in langsamer Fahrt, nahm dann den Weg nach der Michaeliskirche, weiter zum Rathause, überflog die Alster und setzte die Fahrt nach der Luftschiffhalle in Fuhlsbüttel fort. 5,30 Uhr erfolgte dort die glatte Landung.

Friedrichshafen, 18. Juni. (Drahtb.) Wie die Untersuchung ergab, ist die gestrige Explosion beim Luftschiff „Z. 3" auf Selbstentzündung zurückzuführen. Das Luftschiff wird erst Mitte Juli abnahmefähig, da die Gelegenheit zur Vornahme einiger anderer größerer Arbeiten benutzt werden soll. Einer der beiden verletzten Arbeiter befindet sich wieder zu Hause, der andere liegt mit einer Handverletzung im Krankenhause und befindet sich verhältnismäßig wohl.

Der Nordmarkflug in Kiel. Am zweiten Tage (Montag) des Nordmarkfluges stiegen 11 verschiedene Flieger auf. Schauenburg erwarb den Frühpreis und Hirth errang in einem Flug von 28 Minuten Dauer und 1500 Meter Höhe den Höhenpreis.

Paris, 18. Juni. (Drahtb.) Das Lenkluftschiff „Conte" erreichte eine Höhe von 3025 Metern und schlug damit den Höhenrekord.

---

285 Kilometer in 2 Stunden. Aus Paris wird gemeldet, daß der Militärflieger Lt. de Marnies mit einem Fluggast Dienstag früh die 285 Kilometer lange Strecke von Buc nach Verdun in 2 Stunden zurücklegte und damit einen neuen Weltrekord aufstellte.

Die Flugpost vom Reichspostamt genehmigt. Das Reichspostamt hat einem Telegramm zufolge den Weiterbetrieb der Flugpost am Rhein und Main genehmigt. In der nächsten Woche wird eine neue grüne Marke zu 30 Pfg. herauskommen, die auf alle Postkarten geklebt werden kann. Auch die gewöhnlichen Reichspostkarten können durch Bekleben mit diesen Marken zu Luftpostkarten gemacht werden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Juni. (Drahtb.) Der Arbeiter Wuthe aus Blankenfelde, seine Frau und der 11 jährige Sohn Wilhelm, die im Krankenhause in Britz als choleraverdächtig eingeliefert worden waren, befinden sich außer Lebensgefahr. Es ist festgestellt worden, daß es sich nicht um Cholera asiatica, sondern um Cholera nostras handelt, die auch als Ruhr bezeichnet wird. Zu einer Beunruhigung liegt keine Veranlassung vor.

* **Berlin**, 18.8 Juni. Die unerwartet günstigen Resultate, die in Peru mit dem Telefunkensystem durch die Herstellung einer direkten radiotelegraphischen Überlandverbindung zwischen Iquique und Lima auf 1000 Kilometer über die 6000 Meter hohen Anden hinweg erzielt worden sind, hat jetzt die argentinische Heeresverwaltung veranlaßt, bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin fünf tragbare Militärstationen anzukaufen.

* **Berlin**, 17. Juni. Erhängt aufgefunden wurden der 43 Jahre alte Tischler M., seine 45 Jahre alte Ehefrau und deren 11jähriger Sohn in ihrer Wohnung in der Neuen Friedrichstraße. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr. Anscheinend ist die Tat bereits heute früh begangen worden. Frau Müller trug für ein Milchgeschäft Waren aus, und als sie heute früh dort nicht erschien, zog man Erkundigungen ein, die schließlich dazu führten, daß man die Wohnung gewaltsam öffnete. Die Eheleute haben wahrscheinlich erst den Knaben erhängt und dann sich in der gleichen Weise das Leben genommen. Der Beweggrund zur Tat dürfte in Nahrungssorgen und Krankheit zu suchen sein.

* **Ulm**, 18. Juni. (Drahtb.) Hier wollte gestern ein Schutzmann vom Stuttgarter Polizeiamte ein signalisiertes Saccharin-Schmuggler-Automobil aufhalten. Er sprang auf das Trittbrett des Wagens. Der Chauffeur fuhr mit rasender Geschwindigkeit davon und stieß, sobald das Automobil die Stadt verlassen hatte, den Schutzmann vom Wagen. Der Schutzmann stürzte auf die Straße und wurde schwer verletzt. Das Automobil entkam.

* ⊙ **Kolberg**, 18. Juni. Der unter dem 12. Juni gemeldete Unglücksfall beim Fußballspiel hat sich erheblich anders zugetragen. Volksschüler spielten vor der Schule mit dem Lederball. Der hinzukommende Tertianer mischte sich hinein. Es entstand eine heftige Prügelei, und bei dieser Prügelei hat der Volksschüler den unglücklichen Stoß erhalten. Von einem Unfall beim Fußballspiel kann demnach gar keine Rede sein.

* **Dresden**, 18. Juni. In Bautzen ist die Bevölkerung erregt über die Ladendiebstähle zweier Schüler höherer Lehranstalten, Söhne angesehener wohlhabender Eltern aus Dresden und Riesa. Die jungen Diebe hatten es hauptsächlich auf die Erlangung feiner Importen, Zigaretten, Füllfederhalter usw. abgesehen.

* **Erfurt**, 17. Juni. Auf offener Straße wurde hier heute früh der verheiratete Maurer Schreiber in Gegenwart seiner Frau von einem Manne, der ihn mutwillig angerempelt hatte, nach kurzem Wortwechsel erschlagen. Der Täter wurde von Passanten verfolgt, ist aber entkommen.

Plauen i. V., 18. Juni. Heute vormittag schoß der nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe zurückgekehrte Gemüsehändler K. aus Eifersucht auf seine Frau und einen Freund und verwundete beide schwer. Dann erschoß er sich selbst.

* **Zwickau**, 17. Juni. In Auerbach (Vogtland) sind etwa 70 Personen nach dem Genuß von verdorbenem gehacktem Fleisch erkrankt, darunter einige ernstlich. Fast sämtliche Erkrankte mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Posen**, 17. Juni. Auf der Strecke Oels-Wilhelmsbrück, nahe bei Kempen, überfuhr ein Zug ein Fuhrwerk. Der Besitzer, seine Frau und der Kutscher wurden getötet.

* **Mailand**, 17. Juni. Das Unterseeboot „Glauco" hat gestern bei Venedig einen glücklich verlaufenen Versuch gemacht, 22 Stunden unter Wasser zu bleiben. Ein hinzugezogener Militärarzt stellte fest, daß die Mannschaft durchaus nicht litt, ja daß sie noch länger unter Wasser hätte aushalten können.

* **Petersburg**, 17. Juni. Im Dorfe Anissinowskoe (Gouv. Tobolsk) zündete während eines Zechgelages ein Bauernweib das Haus der Zecher an, wobei acht Personen umkamen und 15 Gehöfte niederbrannten.

* **Paris**, 17. Juni. In dem Vorort Villancourt findet zurzeit ein Jahrmarkt statt, der ein recht zahlreiches Publikum anlockt. Gestern abend brach plötzlich eine Bande von etwa 12 meist betrunkenen Apachen in die Kirmes ein und eröffnete ein lebhaftes Revolverfeuer auf die Menge. Diese stob entsetzt auseinander und niemand dachte daran, die Verbrecher zu entwaffnen und festzunehmen. Ihre Kugeln töteten einen 25jährigen Arbeiter, der mit 5 Schüssen in der Brust zusammenbrach und auf der Stelle eine Leiche war. Die Polizei, die sehr schwach vertreten war, beschäftigte sich mit dem Erschossenen und ließ die Verbrecher entweichen.

Paris, 18. Juni. Aus Brügge wird anläßlich des Selbstmordes des angeblichen Ehepaares Paul Caruster alias Parents gemeldet, man neige zu der Annahme, daß das angebliche Ehepaar Caruster vielleicht zu den angeblichen portugiesischen Verschwörern gehöre, und glaubt daher Grund zu der Annahme zu haben, daß Paul Caruster mit dem Führer der portugiesischen Royalistenverschwörer, Paiva Conceira, identisch sei, der vielleicht seine Gefährtin getötet habe, weil infolge eines von ihr verübten Verrates das zum Waffenschmuggel bestimmte Schiff „Bos" durchsucht worden sei. In Brügge und in den benachbarten Seebädern sollen sich gegenwärtig gegen 300 Portugiesen aufhalten.

* **Versailles,** 17. Juni. Durch die Kaltblütigkeit und Entschlossenheit eines Lokomotivführers ist gestern auf dem Bahnhof von Versailles eine große Katastrophe verhütet worden. Der Schnellzug Brest-Paris hatte auf der Station Chartres einige Wagen abgehängt. Die Beamten hatten aber vergessen, bei der Abkuppelung die Luftbremse am Zugende zu schließen. Da der Zug auf dem Bahnhof von Chartres eine Verspätung von 10 Minuten erlitten hatte, fuhr er in einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern. Kurz vor Versailles wollte der Maschinenführer bremsen. Die Bremse versagte. Auf demselben Gleise rangierte eine Lokomotive mit zwei Wagen, in denen sich Dragoner mit Pferdetransporten befanden. Eine Katastrophe schien unvermeidlich. Durch die Warnungssignale war jedoch der Führer der Rangierlokomotive aufmerksam geworden. Er gab Volldampf und jagte in größter Geschwindigkeit davon. Schließlich gelang es dem Lokomotivführer des nachfahrenden Zuges, das Tempo zu verlangsamen. Gleichwohl ließ sich ein Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Dabei wurden zwei Wagen zertrümmert. Der größte Teil der Reisenden ist jedoch mit dem Schrecken davongekommen. Einige Personen haben Hautabschürfungen und leichtere Verwundungen davongetragen. Der Maschinenführer Corre, dessen Geistesgegenwart die Abschwächung der Folgen des Unglücks zu verdanken ist, wurde auf dem Bahnhof von allen Seiten beglückwünscht.

* **London,** 17. Juni. Während einer Hochzeitsfeier in Constance Grove brach plötzlich der Boden des Tanzsaales ein, wobei 16 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Daß niemand getötet wurde, ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß das den Boden bedeckende starke Wachstuch den Anwesenden Gelegenheit gab, langsam in den Keller herabzugleiten. Erst das Geschrei der Verunglückten ließ die Nachbarn erwachen und zu Hilfe eilen; sie waren nicht wenig erstaunt, die Tanzhalle in Trümmern zu finden.

* **Barcelona,** 17. Juni. Hier wurde gestern ein Raubanfall ausgeführt, der in seinen Einzelheiten an das Vorgehen der Pariser Apachen erinnert. Der Kassierer eines Bankhauses wurde auf offener Straße von zwei Individuen, die Motorräder mit sich führten, überfallen und beraubt. Den Verbrechern fiel eine Geldkassette mit 400 000 Francs in die Hände. Sie versuchten, auf ihren Rädern zu entkommen, wurden jedoch von Augenzeugen des Vorfalls verfolgt und gestellt. Plötzlich zogen sie ihre Revolver und schossen blindlings darauflos. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. Sie wurden schließlich von herbeigeeilten Polizisten ins Gefängnis gebracht.

* **Czenstochau,** 17. Juni. Als der Kassierer der hiesigen Eisenhütten, namens Jendrezcjozak, in Begleitung von drei Gendarmen sich mit einer großen Geldsumme auf dem Wege zu den Werken befand, wurde er von Banditen überfallen, die den Kassierer und die Gendarmen durch Schüsse aus Browningrevolvern töteten. Darauf raubten sie dem Kassierer 15 000 Rubel, die für die Lohnzahlung bestimmt waren, und ergriffen die Flucht. Einer der Banditen konnte festgenommen werden, die übrigen sind entkommen.

Arbeiterbewegung.

Odessa, 18. Juni. Infolge der Weigerung der Arbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist die Werft der russischen Gesellschaft für Schiffahrt und Handel für unbestimmte Zeit geschlossen. Sämtliche Arbeiter erhalten die Abrechnung.

Le Havre, 18. Juni. **(Drahtb.)** Gegenüber den Nachrichten der Bataille syndicaliste wird mitgeteilt, daß bisher ein Streikbefehl noch nicht eingelaufen sei.

* ○ **Der Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine Unitas** zählte am 15. Juni 1912 in 18 Vereinen an 13 Hochschulen 656 Studenten und 1450 A. H. A. H. Von den Studenten sind aktive Burschen 178, Füchse 130, Hospitanten 15, J. i. l. 216, J. e. l. 117. Neu eingetreten sind **in diesem** Semester 100.

* Flug-Post-Karte.

„Donnerwetter", sagte Würmchen,
„Findig soll die Post ja sein!
Aber jetzt ist sie auch finnig,
Jeder fällt darauf herein.
Weil die Post braucht viel Moneten
Für den alten Racker Staat,
Rafft der Oberpostler Kräfte
Auf sich fix zu neuer Tat!
Er erfindet Flugpostkarten —
Kostenpunkt — drei Nickel bloß.
Und sofort beginnt das Schreiben,
Männlich, weiblich, klein und groß.
Fünf Minuten sind die Karten
In dem Postluftschiff verstaut
Und dann werden, wie gewöhnlich,
Sie der Reichspost anvertraut.
Donnerwetter", sagte Würmchen,
„Was wohl dem Privatmann blüht,
Der auf eine gleiche Weise
Geld uns aus dem Beutel zieht!"

Graf Steno.

Letzte Nachrichten.

Zur Gewerkschaftsfrage.

Cöln, 18. Juni. Eine gestern abend hier stattgefundene, sehr zahlreich besuchte Konferenz des Kartells der christlichen Gewerkschaften Cölns, dem 9000 Mitglieder angeschlossen sind, befaßte sich mit den Vorgängen der letzten Tage. Nach einem Vortrage des Generalsekretärs Stegerwald über Ursprung, Tragweite und Verlauf des Gewerkschaftsstreites im katholischen Lager und einer sehr angeregt verlaufenen Diskussion wurde laut „Köln. Volksztg." folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Das Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften Cölns schließt sich dem Proteste des Vorstandes des Gesamtverbandes gegen den neuesten Verleumdungsfeldzug der „Berliner" vollinhaltlich an und spricht der Leitung der christlichen Gewerkschaften herzlichen Dank aus für die entschlossene Haltung während der letzten Tage. Mitglieder und Führer stehen bei der Aufrechterhaltung des von ihnen gemeinsam geschaffenen Lebenswerkes untrennbar zusammen. Die christlichen Gewerkschaften Deutschlands sind auf der Grundlage, auf der sie geschaffen wurden, und worauf sie sich während fünfzehn Jahren betätigt haben, sowohl gegenüber den Härten der Wirtschaftsentwickelung wie auch gegenüber dem sozialdemokratischen Terrorismus für die christlich-national denkende Arbeiterschaft eine unbedingte Notwendigkeit; das Programm der katholischen Fachabteilungen ist weder in seinen religiösen Gedankengängen, noch insbesondere nach der sozial-wirtschaftlichen Seite in Deutschland durchführbar. Es wird von allen Sachverständigen des deutschen Wirtschaftsorganismus belächelt und von der mit den sozialen Zusammenhängen vertrauten katholischen Arbeiterschaft abgelehnt, was die vollständige Ohnmacht und Bedeutungslosigkeit der katholischen Fachabteilungen in der deutschen Arbeiterbewegung nach mehr als zehnjähriger Arbeit hinreichend beweist.

Das Bezirkskartell hält, neben der gewerkschaftlichen Organisation, konfessionelle kirchliche Standes- (Arbeiter-, Gesellen-, Jugend- usw.) Vereine zwecks religiöser Festigung und Vertiefung wie staatsbürgerlicher Schulung für eine unbedingte Notwendigkeit und fordert in diesem Sinne alle christlich gesinnten Arbeiter und Arbeiterinnen auf, sich sowohl den christlich-nationalen Gewerkschaften, wie den konfessionellen Standesvereinen anzuschließen.

Brunsbüttelkoog, 18. Juni. **(Drahtb.)** Der Kaiser ging heute vormittag um 10 Uhr an Bord der Segeljacht „Meteor", um an der internationalen Segelfahrt des Norddeutschen Regattavereins auf der Unterelbe bei Cuxhaven teilzunehmen. Mit ihm gingen Prinz Eitel Friedrich und die Herren des Gefolges an Bord. Außerdem waren zur Mitfahrt geladen: Admiral Graf Baudissin, Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, der Kommandant der „Hohenzollern", Kapitän Karpf, der Gesandte v. Bülow und der kommandierende General v. Plettenberg.

Berlin, 18. Juni. **(Drahtb.)** „Wolffs telegr. Bureau" teilt in eigener Sache mit: Der Berliner Korrespondent des „Temps" telegraphierte seinem Blatte, das „Wolffsche Bureau" habe die Rede Poincarés vom 14. Juni entstellt. Wir weisen die Unterstellung entschieden zurück und bemerken, daß das „Wolffsche Bureau" in wörtlicher Übersetzung veröffentlichte, was ihm von Paris von berufener französischer Seite telegraphiert wurde.

Koburg, 18. Juni. **(Drahtb.)** Im ganzen Herzogtum fanden heute die Wahlen zum Landtag statt. Es wurden gewählt 4 Nationalliberale, 4 Vertreter der rechtsstehenden Parteien, 3 Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Sozialdemokraten haben den einen seit vier Jahren innegehabten Sitz verloren.

Luxemburg, 18. Juni. **(Drahtb.)** Heute nachmittag erfolgte die feierliche Eidesleistung der am 14. d. Mts. großjährig gewordenen und damit zum Throne gelangten Großherzogin Maria Adelheid vor dem Parlamente.

Lissabon, 18. Juni. **(Drahtb.)** Einige hiesige Blätter veröffentlichen Schriftstücke, aus denen hervorgeht, daß Gruppen der republikanischen Verteidigung in Ponto und anderen Orten im Norden der Republik gestern eine revolutionäre Bewegung geplant haben für den Fall, daß das Kabinett nicht zustande kam. Die Bewegung sollte eine Schließung des Parlaments herbeiführen und das Werk vom 5. Okt. im Sinne einer demokratischen Republik vollenden.

Paris, 18. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Lissabon verurteilte der Gerichtshof von Oporto den Führer der royalistischen Verschwörer, Hauptmann Paiva-Conteira in contumaciam zu 6 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Verbannung nach einer Strafkolonie.

Paris, 18. Juni. Wie aus Oran gemeldet wird, wurden in Nimurs (Algerien) zwei Engländer) mit Namen Broodie und Williams in dem Augenblick verhaftet wo sie an Bord eines algerischen Dampfers nach Tanger abreisen wollten. Broodie ist ein englischer Offizier, der sich vor kurzem für die Fremdenkolonie hat anwerben lassen. Es heißt, daß Williams, der sich für einen Studenten ausgibt, den Versuch gemacht habe, Broodie zur Flucht zu verhelfen.

Paris, 18. Juni. **(Drahtb.)** Der heute im Elysée tagende Ministerrat beschloß, daß Poincaré Einspruch gegen den Wahlgesetzentwurf des Abgeordneten Augagneur erheben und die Vertrauensfrage stellen soll.

Paris, 18. Juni. **(Drahtb.)** In der Vormittagssitzung der Deputiertenkammer wurde das Kriegsbudget beraten. Eine Anzahl Abgeordneter lenkte die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die deutschen Wehrvorlagen und sprachen im Anschluß daran für verschiedene Verbesserungen in der Bewaffnung und Mobilisierung der französischen Armee, um diese, welche an Zahl der deutschen unterlegen sei, stärker auszubauen. Die Redner traten besonders für Selbstlader bei der Infanterie und 3jährige Dienstzeit bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie ein. In seiner Antwort erinnerte der Kriegsminister zunächst an die Rede Poincarés und erklärte, es sei kein Grund, wegen der Aufrechterhaltung des Friedens Befürchtungen zu hegen. Wie sicher der Friede auch sei, das Ziel des Kriegsministers müsse immer die Vorbereitung zum Kriege und die Bereithaltung der Armee für alle Eventualitäten sein. Man müsse anerkennen, daß die in Deutschland angenommenen Wehrvorlagen die größte Anstrengung darstellten, die seit langer Zeit gefordert worden sei. Durch sie werde nicht bloß der effektive Bestand der deutschen Truppen verstärkt, sondern auch die Organisation des Kommandos. Weiter erklärte Millerand, es sei unmöglich, in die Grenzgarnisonen lauter ausgebildete Leute zu schicken. Diese würden dann im Innern des Landes beim Ersatz der Rekruten fehlen. Außerdem wäre es ein schlechter Zustand, wenn die Offiziere niemals bis zur völligen Ausbildung dieselben Truppen behielten. Die Herstellung der dreijährigen Dienstzeit für die Kavallerie und die Artillerie zu Pferde hielt der Minister nicht für nötig. Man müsse diese Waffen nur an Zahl verstärken. Im übrigen sei die Länge der Dienstzeit eine Frage des Kredits. Es sei eine Notwendigkeit, die schwarzen Truppen nutzbar zu machen. Er werde in Übereinstimmung mit dem Kolonialminister im Jahre 1913 an eine mäßige Aushebung von Kolonialkontingenten in Vorschlag bringen, woraus Frankreich ein beträchtlicher Zuwachs an kostbaren Kräften entstehen werde. Er werde noch 1912 eine Verminderung des Marschgepäcks für Fußsoldaten durchführen. Was das Flugwesen anlange, so sei es nötig, daß Frankreich seinen Vorsprung bewahre. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Rom, 18. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani). General Camarand und Admiral Borea Ricci melden aus Busheifa mittels Funkenspruchs: Gestern wurde eine energische Aktion gegen Gruppen von Arabern unternommen, die versuchten, die Ausschiffung der italienischen Truppen und die Besetzung der Oase Misurata bis zur Zurug-Bai zu verhindern. Der Erfolg war eine vollständige Räumung der Oase vom Feinde und ihre Besetzung. Gestern erfolgte kein Angriff von seiten der Araber. Die Arbeiten zur Ausschiffung des Materials zur Einrichtung einer Operationsbasis schreiten mit größter Rührigkeit voran.

Rom, 17. Juni. „Tribuna" erklärt, daß die Gerüchte, die Operationen der Italiener im Roten Meere könnten die Pilgerfahrten der Mohammedaner nach Mekka und Medina hindern, unbegründet seien.

Newyork, 17. Juni. Die aufständischen Kubaner hängten fünf Weiße in Ramon Yaguas.

Sport.

Rennen zu Münster am 29. und 30. Juni. Der Westfälische Reiterverein, der sich für seine beiden Tage des Sommerrennens zwei günstige Tage, einen Feiertag (Peter und Paul) und einen Sonntag ausgesucht hat, was für den Besuch jedenfalls von großem Einfluß sein wird, hat auch für die an diesen beiden Tagen stattfindenden Rennen einen äußerst günstigen Nennungsschluß gehabt. Es wurden für die 11 Rennen der beiden Tage nicht weniger wie 172 Nennungen abgegeben, eine Anzahl, welche in Anbetracht der notorisch schlechten Felder, die leider in diesem Jahre auf allen westdeutschen Bahnen beobachtet werden mußten, überraschen muß. Es scheint, daß die Rennstallbesitzer sich wieder der altangesehenen historischen Bahn in Münster erinnern, auf der gerade an diesen Tagen das wertvollste Rennen, das mit 10 000 Mark dotierte bedeutende Landsberg-Jagd-Rennen ausgetragen wird. Im ganzen gelangen an den beiden Tagen 27 200 Mark an Geldpreisen und 5 Ehrenpreise zur Verteilung. Genannt wurden für den ersten Tag, Samstag, 29. Juni (Peter und Paul): Prinz Salm-Jagd-Rennen 18 Pferde; Offizier-Jagd-Rennen 19 Pferde; Boniburg-Jagd-Rennen 7 Pferde; Westf. Steeple-Chase 17 Pferde; Graf Joseph Westfalen-Jagd-Rennen 16 Pferde. Für den zweiten Tag, Sonntag, den 30. Juni, sind gemeldet: Preis von Dahlhausen 7 Pferde; Union-Klub-Jagd-Rennen 13 Pferde; Verkaufs-Jagd-Rennen 19 Pferde; Landsberg-Jagd-Rennen 22 Pferde; Preis von Buldern 10 Pferde; Herdinger Jagd-Rennen 24 Pferde.

♂ **Der Rennverein Appelhülsen** will sein diesjähriges Rennen am 18. Juli besonders interessant gestalten. Er hat sich mit der Leitung des Flugplatzes Wanne-Herten in Verbindung gesetzt und hofft, für den Renntag, der ja stets von nah und fern eifrig besucht wird und auch aus Münster immer viele Sportfreunde anlockt, das Parseval-Luftschiff „Charlotte" nach Appelhülsen zu bekommen. Es ist beabsichtigt, von dem schönen Rennplatz aus einige Ortsfahrten über Appelhülsen und die weitere Umgebung zu machen. Der Preis für solche Fahrten beträgt bekanntlich 60 Mark. Von Appelhülsen aus wird das Luftschiff dann am Abend die Rückreise nach Wanne-Herten machen. Auch an dieser Fernfahrt, die 75 Mark kostet, können sich Passagiere von Appelhülsen aus beteiligen. Selbstverständlich kann die Fahrt nach Appelhülsen nur gesichert werden, wenn sich genügend Teilnehmer zu den Ortsfahrten und zu der Rückfahrt melden. Der Rennverein muß sich bis zum 23. Juni endgültig entscheiden, kann also nur bis dahin Meldungen entgegennehmen.

⊙ **Hunde-Ausstellung in Essen.** Zum fünften Male ladet der Essener Kynologen-Klub zu einer großen Ausstellung von Hunden aller Rassen, die am 14. Juli am Schlacht- und Viehhof zu Essen (Ruhr) stattfindet und diesmal ganz besonderen Umfang annehmen wird, da die Ausstellung die erste Verbands-Ausstellung des großen Westdeutschen Verbandes werden wird. Durch Einrichtung von Lokalklassen mit billigem Standgelde ist jedem, der ohne Züchter zu sein oder einem kynologischen Verein angehört, gern ein Urteil über seinen Hund haben möchte, Gelegenheit gegeben, seinen Hund, ohne die oft erdrückende Konkurrenz wertvoller, besonderer Rassetiere, doch von einem ersten Kenner beurteilen zu lassen. Außer hohen Geldpreisen bietet die Ausstellung eine nach Hunderten zählende Anzahl wertvollster Ehrenpreise, unter deren Stiftern sich Se. Majestät der Kaiser, das Kgl. Staatsministerium, die Stadt Essen, Herr Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, diverse Verbände usw. befinden. Meldungen nimmt entgegen (bis zum 7. Juli) und jede Auskunft gibt bereitwilligst die Geschäftsstelle, Alfred Tillmann, Essen-Ruhr, Steelerstr. 1a, Tel. Nr. 4961.

⊙ **Recklinghausen,** 14. Juni. Soweit sich heute eine Ausschau für das am Sonntag, den 23. Juni stattfindende erste diesjährige Rennen des hiesigen Rennvereins ermöglichen läßt, so darf erwartet werden, daß von den zur Teilnahme gemeldeten 79 Konkurrenzen aus bestimmten Gründen die Mehrzahl auch ihre Engagements erfüllen wird. Der Umstand, daß am gleichen Tage in Düsseldorf Rennen stattfinden, hat den Verein veranlaßt, die vorgesehenen Konkurrenzen ausschließlich den Professionals zu reservieren, so daß diese die Konkurrenz der Herrenreiter nicht zu fürchten haben. Der Tag liegt nicht ungünstig. Die Transportgelegenheit ist für die von Bielefeld kommenden Pferde, wo am 16. ds. Mts. Renntag ist, geradezu sehr gut, da nach Recklinghausen Münster (29. und 30. Juni) liegt. — Für das Augustrennen dürfte voraussichtlich die für Jagdrennen vor einiger Zeit eingebaute 8-Schleife mit den vorgesehenen vier schweren Hindernissen in Betrieb kommen, vorausgesetzt, daß das Wetter einigermaßen günstig ist und die Grasnarbe sich weiter günstig entwickelt. Im übrigen darf die Bahn zurzeit als tadellos gelten.

Das Stadion im Grunewald wird nun erbaut werden, nachdem der Union-Klub die noch fehlenden Mittel für den Bau bewilligte und das Reich, der preußische Staat und die Stadt Charlottenburg für die Verzinsung und Amortisation die Garantie übernommen haben. Der Bau soll in einer vertieften Geländemulde zwischen den Geläufen der Rennbahn nach Plänen des Geheimen Baurats March errichtet werden. Die eliptische Arena soll einen Längendurchmesser von 340 Meter erhalten; in ihrer Mitte liegt ein Rasenplatz für Rasenspiele, der umgeben wird von einer für Dauerläufer bestimmten Bahn von 400 Metern Länge. Diese wird rechts und links flankiert von zwei großen Feldern für Barlauf, Hockeyspiel usw. Die Peripherie der Arena bildet eine 666 Meter lange Radrennbahn. 30 000 Zuschauersitze sind amphitheatralisch aufgebaut. Nach Nordosten öffnet sich das Amphitheater nach einem dahinter liegenden Wasserbassin für den Schwimmsport. Die ganze Anlage wird einen Kostenaufwand von 2 000 000 Mark verursachen. Das Stadion soll nicht nur ein lokaler Turn- und Sportplatz, sondern auch ein nationaler Kampfplatz werden zu regelmäßigen Abhaltungen für große deutsche Kampfspiele und internationale olympische Spiele. Es ist bedauerlich, daß eine Beteiligung der deutschen Städte — und nicht einmal aller Berliner Gemeinden — erreicht worden ist, um so erfreulicher ist das Eintreten Charlottenburgs zu begrüßen, das für seine Beteiligung einen Entgelt darin erhält, daß das Stadion an allen Tagen — mindestens aber an 120 vollen Sommertagen —, wenn es nicht zur Abhaltung von Spielen gebraucht wird, der Stadt Charlottenburg zur Benutzung für die Stadtschüler und zur Vergebung an Charlottenburger Turn- und Sportrennen zur Verfügung steht.

Kiel, 18. Juni. **(Drahtb.)** Mit den heutigen Kriegsschiffs- und Bootwettfahrten in der Kieler Förde hat die große Jubiläumswoche 1912 angefangen.

Cuxhaven, 18. Juni. **(Drahtb.)** Etwa um 4 Uhr 20 Min. ging als erste die große Yacht „Meteor" durchs Ziel, gefolgt von der „Germania".

Handel und Industrie.

○ **Neue Aktiengesellschaft.** Aus Frankfurt a. M., 18. Juni, wird uns telegraphisch berichtet: Unter der Firma „Elektrizitätswerk-Straßenbahn Tilsit A.-G." wurde am 14. dieses Monats eine Aktiengesellschaft zur Übernahme des bisher der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. gehörigen Unternehmens mit einem Aktienkapital von 1 200 000 Mark gegründet. Die Aktien sind fast ausschließlich von der bisherigen Eigentümerin übernommen worden. In den Aufsichtsrat sind eingetreten: B. Salomon-Frankfurt, Direktor Dr. R. Haas-Zürich und Direktor Friedrich Engelmann-Frankfurt. Zum Vorstand wurde Ingenieur J. Ziegler-Tilsit bestellt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die Dortmunder Meldungen von billigeren Stabeisenofferten bei weitsichtigen Abschlüssen haben wieder die Befürchtung wach gerufen, daß die Konjunktur in der Eisenindustrie den Höhepunkt überschritten habe. Die Folge hiervon war vermehrtes Angebot von Hüttenwerten. Hierunter litten besonders Rheinstahl, Rombacher und Gelsenkirchener, die etwa 1,50 Prozent und darüber einbüßten. Aber auch Harpener waren recht schwach und verloren 1,25 Prozent. Eine Ausnahmestellung nahmen am Montanmarkte Oberschlesische Eisenbahnbedarf ein, die im Gegensatz zu allen übrigen Werten dieses Umsatzgebietes eine Aufbesserung erfuhren und zwar in der bemerkenswerten Höhe von 1,25 Prozent. Elektrizitätswerte schlossen sich der vorherrschenden Abwärtsbewegung am Montanmarkte durchweg an. Im übrigen Verkehr zeigte sich wenig Neigung zur Eingehung neuer Geschäfte, namentlich der Fondsmarkt war verödet. Amerikanische Papiere hatten eine feste Stütze an der festen Grundtendenz Newyorks. Russische Banken waren im Anschluß an Petersburg gut gehalten. Von österreichischen Werten erfuhren Staatsbahnaktien eine kleine Abschwächung, das Angebot am Montanmarkte selbst wirkte darauf zurück. Es konnte im späteren Verlaufe, von Phönixaktien ausgehend, eine leichte Besserung bemerkt werden, die mit den bestehenden Deckungsbedürfnissen der Spekulation erklärt wurde. Das Geschäft blieb aber äußerst beschränkt. Tägliches Geld 3 Prozent. Bei der Seehandlung war Geld bis zum 26. Juni zu den bisherigen Sätzen erhältlich; der Satz für Ultimogeld wurde mit 6 Prozent genannt.

Das Geschäft in der 3. Börsenstunde war äußerst träge bei wenig veränderten Kursen. Elektrizitätswerte waren besser, Industriewerte des Kassamarktes wenig verändert. Die Kursbewegung war nicht einheitlich. Bochumer Bergwerk 3, Maschinen Strube 2,25, Rheinische Gerbstoff 4,50 höher; Cartonage-Industrie 2,75, Kositzer Braunkohlenbedarf 5, Vogtländische Maschinen 9, Vorzugsaktien 11,25 Prozent niedriger.

Kassabörse.

	17./6.	18./6.		17/6.	18./6.
Wechsel Amst. k.	000,00	169.15	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,55	80.60	Ung. Goldrente	90,75	90,75
Check London	204.45	204,45	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	81,05	81 03	Sächs. Rente	79,90	80,00
Wechs. Wien	84,60	84.58	Rh.-W Rentenbr.	99,90	99,90
„ Ital. Pl. k.	80,90	80,95	„ „	89,00	89,00
Russ. Noten	215.15	215.20	Rhein. XX-XXI	99,60	99,60
Privatdiskont	4¼	4¼	do. XXII-XXIII	95,25	95,75
4% D. Reichsanl.	100,70	100,70	„ III-VII, X.		
3½% „	90,00	90,00	XII-XVII, XXIV-		
3% „	80.10	80,10	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,70	100,70	XXVIII 16	88,60	88,60
3½% „	90,00	90,10	XVIII	86,50	86,50
3% „	80,10	80,10	IX, XI, XIV	83,00	83,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	99,80	99 20	unk. b. 1909	99,40	99,40
Berl. H. P. abg.	95,80	95,80	do. IV „ u. V 1915	99,90	99,90
do.	88,00	88,00	do. IV 09	95,90	95,90
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	97,25	97,25	IV, VIII, X (15)	88,00	88,00
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,25	97,50	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	88,50	88,50	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,90	97,80	Münster. Stadt-		
do. 1899. 01. 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	97,60	97,60	Westf. Pfdbr. 3½%	89,40	89,50
„ 1886, 89, 94, 96	88,25	98,10	„ „ 4%	98,40	98,25
„ 1904 unk. 13	88,40	98,10	Köln-Mind. Pl.-Al.	134,60	134,60
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	93,50	93,00
unk. 14	97,75	97,50	Barmer Bankv.	118,00	119,00
do. 27 unk. 15	98,00	98,00	B.-M. Bk. Elbf.	150,00	150,00
do. 28 unk. 1917	98,25	98,00	Berl. Handelsges.	165,60	165,60
do. 29 unk. 1919	98,40	98,30	Komm. & Diskb.	112,30	112,25
do. 30, 31 unk. 20	99,40	99,60	Deutsche Bank	253,50	253,00
do. 26 unk. 14	91,50	91,50	Diskonto-Komm.	184,00	183,90
do. 24 unk. 1912	88,50	88,50	Dresdener Bank	153,00	152,50
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	115,00	115,00
unk. 18	99,75	99,75	Ess. Kreditanst.	161,75	161,50
do. 8 unk. 10	99,80	99,80	Märk. Bank	101,75	101,75
do. 9 unk. 27	99 80	99,80	Mittelrh. Bank	108,10	108,10
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Osnabr. Bank	127,00	127,00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	107,75	107,60
Rumänien 1889	93,20	00,00	Rh. Diskont.-Ges.	124,50	124,50
Rumänien 1893	91,90	91,40	Schaaffh. Bv. alte	123,40	123,00

Nachbörse.

Österr. Kredit	199,50	199,65	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	165,65	165,65	Baltimore & Ohio	106,50	107,00
Commerz-Disk.-B.	112,30	112,30	Kanada Pacific	262,85	263,00
Darmst. Bank	121,25	121,25	Orientbahn	158,85	000,00
Deutsche Bank	253,50	253,50	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	183,85	183,30	Ital. Meridionalb.	000,00	000,00
Dresdener Bank	152,75	152,50	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,25	122,30	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	123,30	122,85	Luxemb. Pr. Heinr.	000,00	000,00
Russische Bank	153,85	153,75	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	80,00	80,10
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	153,65	153,50	4% Russ. Anl. 1902	00,00	00,00
do. Südbahn	19,25	19,15	Türkische Lose	000,00	170,75

Bochum. Gussstahl	227,15	226,65	Harpener	185,30	184,50
Deutsch-Luxbg. V.	175,65	175,50	Grosse Berl. Str.-B.	183 00	000,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	141,30	141,15
Laurahütte	174,30	173,85	Hansa Dampfschiff	260,30	259,75
Rheinisch. Stahl	175,75	175,00	Nordd. Lloyd	117,00	116,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	179,75	179,25
Gelsenkirchen	188,25	187,65	Allg. Elektr.-Ges.	263,30	264,65

Produktenbörse.

Berlin, 18. Juni.
Weizen: Juli 231.50, Sept. 208.00, Okt. 208.00.
Roggen: Juli 195.25, Sept. 175.75, Okt 175.25.
Hafer: Juli 189.75, Sept. 169.75, Okt. 000.00.
Mais: amerik. mixed Juli 000.00, Sept. 000.00.
Rüböl: Juni 00.00, Sept. 68.20.
Weizenmehl 26,25 bis 28,75.
Roggenmehl 23,20 bis 24,80.

Tendenz. Der Getreidemarkt zeigte bei kleinem Geschäft eine feste Haltung. Stimulierend wirkten die Aussichten auf weitere Niederschläge sowie der feste Verlauf der gestrigen amerikanischen Märkte, so daß die Preise von Brotgetreide ca. 1 Mark anziehen konnten. Hafer konnte den gestrigen Preisstand behaupten. Mais und Rüböl lagen träge. Das Wetter ist bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Blutarmen trinken
Schutzmarke.
„H-Ring Haematogen"
von Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Gebrüder Schreinermeister Bernard und Josef Lütkenhaus in Wüllen** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Ahaus, den 7. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unserm Handelsregister A ist die unter Nr. 876 eingetragene Firma **Jury u. Cie zu Münster,** letzter Inhaber Bildhauer Max Jury, gelöscht worden.
Münster, den 31. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht.

Guterhaltenes Gig
zu verkaufen oder auf Wagenkarre zu vertausch. Offerten unter O 4034 an A. Rolef, Markt 31.

3 Ladenregale mit Theken und Waage zu verkaufen. Erphostraße 8, Laden.

Waschmaschine, Küchenschrank, Schreibtisch, Vogelkorb zu verkaufen. Erphostr. 8, Laden.

Eine guterhalt. Kochmaschine zu verkaufen. Hafenstr. 27, I.

Verpachtung einer schönen ländlichen Besitzung.
Die im Dorfe **Einen** bei Warendorf an der **Ems, 2 Kilomtr.** vom Bahnhof Rastrup-Everswinkel belegene Besitzung des Herrn **Clemens Tewes** soll am **Montag, den 1. Juli, vorm. 11 Uhr,** an Ort und Stelle auf 6 oder 10 Jahre verpachtet werden. Zu der Besitzung gehören oder können beigegeben werden 25 Morgen gutes Ackerland, davon etwas Wiese und Weide. Die Gebäude bestehen aus schönem geräumigem Wohnhause nebst Stallungen, Wagenremise, Schuppen, welche vor einigen Jahren alle neu erbaut und nur in bestem Zustande sind. Wegen der günstigen Lage wäre das Anwesen sehr passend zum Viehhandel, Schweinezucht und weit. Handelsgeschäfte. Antritt kann zum 1. Oktober od. auch schon eher erfolgen.
Carl Osthoff, vereid. Auktionator, Sassenberg.

Steckbrief.
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Meineids, begangen in Münster i. W. am 19. Okt. 1909, verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 6 J. Nr. 393/12 sofort Mitteilung zu machen.
Personbeschreibung:
Familienname: **Lütke-Dartmann;** Vornamen: **Klemens;** Stand u. Gewerbe: **Ackerer und Maurer;** geb. **26. Sept. 1880 zu Westbevern, Kr. Münster-Land;** Letzter Aufenthalt (Wohnung): Westbevern; Größe 1,75 Meter; Gestalt: schlank; Haare: blond; Bart: rötlich blonder, dünner Schnurrbart; Gesicht: gewöhnlich, gesunde Gesichtsfarbe; Stirn: rund; Augen: grau; Augenbrauen: blond; Nase: groß und schmal; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Gang u. Haltung: Kopf etwas vornüber gebeugt; Sprache: deutsch.
Münster, den 11. Juni 1912.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Gras-Verkauf
in den **Himmelreichwiesen** am **Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr.**
Der städt. Rentmeister.

Kaufe gebr. Damenrad mit Freilauf und Rücktrittbremse. Offerten mit Preis u. O P 661 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auswärt. **Sparkasse** hat
Hypothekengelder
erststellig zu vergeben. Provision nur b. Hergabe des Geldes. Angeb. unt. **B M 658** an die Gesch.

Klein. Damenrad f. 45 M. z. v. N.-G.

Am Montag nachmittag eine
Sternbrosche
mit **Diamantstein** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeb. Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere komplette
Zimmereinrichtungen
und gut gearbeitete
»» **Polstermöbel** ««
billig abzugeben.
Wolbeckerstraße Nr. 17.

Deutsch. Schäferh.
(Rüde, ev. jung) gelb-braune Farbe bevorzugt, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisang., ev. Vorstellung, Donnerstag v. nachm. 5—7 Uhr nach Langenstraße 13 bei Kräfer

Das herrschaftliche
Einfamilien-Wohnhaus Grevenerstr. Nr. 23
ist **preiswert sofort zu verkaufen. Näheres durch**
bübbert.

Kochherd,
schön u. mittelgr., zu kauf gef. Off. u. C D 659 an die Gesch.

Engl. Stute,
Olfuchs, 8jähr., 1,70 m, eleg. absolut scheufreier Einspänner, garantiert fehlerfrei, geritten, sofort für 1100 Mark verkäufl. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Guterh. Fahrrad (Brennabor), Freilauf mit Rücktrittbr., billig abzugeben. **Weselerstr. G 9.**

5000 Mark auf **sehr gute** 2. Hypothek zu 5 Prozent Anfang Juli auszuleihen. Offerten u. **J K 656** an die Gesch. ds. Bl.

Abstinenter jg. Mann,
Kontorist, keinem Vereine angehörend, von ernster Lebensauffassung, wünscht mit gleichgeartetem Kollegen bekannt zu werden, um Sonntags-Ausflüge zu unternehmen und Geselligkeit zu pflegen. Zuschriften u. **K Z 657** an die Gesch. ds. Bl.

Stalldünger,
gr. und kl. Posten, zu kaufen gesucht. Off. unter **F G 3180** an die Gesch. ds. Bl.

Kappus- und Runkel-Pflanzen
abzugeben. **Haus Feldhaus** bei Münster i. W.

Ein schöner, preisgekrönter,
schwarzer Pudel,
gute Abstammung, sehr kluges, anhängliches u. wachsam. Tier, abzugeben. Näheres
Albert Schäffer, Bahnhofswirt, Ahaus i. W.

Habe 4 Bäckereien
mit guterh. Wohnhäusern und Kundschaft billig zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

6—8000 Mark
auf erste Hypothek gesucht. Angebote unter **G H 3181** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

200 Mk. zu leihen ges.
Off. u. **W Z 666** an die Gesch.

Musiklehrerin nimmt noch einige Schüler an. Std. 1 Mk. Off. u. **Z A 667** Gesch.

Guterhaltener Kochherd, Schlosserarbeit, zu verkaufen. Hermannstraße 11, 2 Tr.

W. Dopheide, Mechaniker, Burgstraße 17, empfiehlt sich zum Reparieren von Nähmaschinen all. Systeme. Postkarte genügt.

Sitz-Liegewagen für 7 Mark zu verkaufen. Näh. Hansaring Nr. 5, 2. Etage links.

Leichter Rollwagen
billig zu verkaufen. Off. unt. **P 4035 an A. Rolef, Markt 37.**



Besonders preiswert:
Bettstelle Nr. 464
mit Fußbrett
80×190 cm Mk. **19.50,**
90×190 cm Mk. **20.50.**
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.

Klein. Wirtschaft
mit schönem
Kolonialwarengeschäft
in günstiger Lage hiesiger Stadt sehr preiswert zu verkaufen bei Anzahlung von 8—10 000 Mk. Reflekt. wollen Offerten einreichen unter **M G 424** an das Central-Ztgs.-Bureau.

Wurf Kriegshunde billig zu verkaufen. **Ägidiistraße 51.**

Um güt. Angabe d. Adresse des Apothekers
Heinr. Kröger,
Münster, wird gebeten. Offerten unt. N 4031 an **A. Rolef,** Markt 37.

Gold. Damenuhr
Sonntag nachm. zwisch. 5 u. 7 Uhr verl. Wiederbr. erhält Belohnung. Paulstraße 9, 1. Et.

Herr sucht Beteiligung an bürg. Priv.-Mitt.-Tisch Angebote erb. u. **S 4041** an **A. Rolef,** Markt 37.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Alter Steinweg Nr. 37.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Grünegasse Nr. 12.

Einf. möbl. Manf.-Zim. zu vermieten. Agidiistraße 51.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. zu verm. für 15 Mk. Adlerstr. 5.

Frdl. möbl. Zimmer m. Mgk. z. 1. Juli zu verm. Herrenstraße 20—21.

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Winkelstraße 4.

Gr., fein möbl. Zimmer, Aussicht auf Promenade, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Klosterstr. 24, 1. Etage.

Umzugsh. schöne 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, evtl. Mansarde, zu verm. b(3a An den Mühlen 13, I.

Emdenerstraße 24 per sofort od. 1. Juli schöne 3-Zimmer-Wohng. zu verm. *

Herrschaftliche 1. Etage, 5 Zim., Küche, kompl. Badez., 1. Manf. u. Zbb., zum 1. Okt. zu verm. Besichtig. von 11 Uhr vorm. an. Näh. Zumbrockstraße Nr. 2, part.

In der Nähe des Prinzipalmarktes **2. Etage,** 9 Zimmer, Küche, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

In der Altstadt Wohn.,
1. Etage, Aussicht zur Promen., 4 Zimmer, Küche, 3 Manf. u. üblichem Zubehör, elektr. Licht- und Gasanlage, zum 1. Oktbr. ds. Js. preiswert zu vermieten. Näheres Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12. *

Alleinsteh., prop. ehrl. Frau findet geg. geringe Hausarbeit **freie Wohng.,** evtl. auch weitere leichte Beschäftigung geg. Bezahlung. Off. u. **G G 595** an die Geschäftsstelle. *

Oberwohnung,
4 Zim., Küche u. Zbh., an ein od. zwei Personen z. 1. Oktbr. zu vermieten. **Paulstraße 19.**

Kleine Wohng., Bohlweg 125, zu sofort zu vermieten. *
Näh. Erphofstraße 8, Laden.

An Promenade Mansarden-Wohnung, 3 Zim., Küche usw., gleich od. später zu verm. Pr. 360 Mk. Klosterstraße 15. *

Neubauten Leerestr. 7 und Emdenerstr. 22 sch. mod. 3- u. 4-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zb. z. Preise v. 320—480 Mk. per 1. 10. zu vermieten. *

Herrsch. Part.-Wohng.,
5 Zim., Küche, Bad, Balkon, 1 Manf., 1 Teil Garten, am Neutor, z. 1. Okt. zu vermieten. Preis 750 Mk. Näh. Gesch.

Hocherrsch. 1. Etage. Altumstr. Nr. 1 z. 1. Okt. umständeh. zu verm., 6 Z., Küche, Balkon, Loggia, Erker, kompl. Badez., Manf., 2 Keller, Bodenabschl. Gas und elektr. Licht. Näh. b(3a Altumstr. 1, pt.

2. Et., 4 Z., Küche, Speisekammer (Koch- u. Leuchtgas), ver 1. Aug. 12, evtl. früher, zu verm. Zu bes. v. 9—11 vorm. und 2—3 nachm. Maximilianstr. 9.

Rothenburg 15
(Mittelpunkt der Stadt)
ist abgeschlossene **1.** und **3.** Etage sofort oder zum **1. Oktober zu vermieten.** Dieselbe besteht aus je 8 Zimmern, darunter große Gesellschaftsräume mit Parquettböden, Küche mit Zubehör, zentrale Warmwasseranlage für Küche, Bad und Toilette, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, elektr. Klingelanlage, komplettes Bad, Balkon, Entstaubungsanlage, Doppelfenster zur Front, Mansarde, Bodenraum 2c. a* Näheres Rothenburg 14.

Laden
mit od. ohne Wohn., für jedes Geschäft passend, zu Juli zu vermieten. **W. Altenkirch,** Wolbeckerstraße 66, 1. Etage.

Gesuchte Wohnungen

Schönes Zimmer, einf. möbl., ohne Kaffee gesucht. Off. unt. **B B 669** an die Gesch. ds. Bl.

Leeres Zimmer gesucht. Off. u. **C C 670** an die Gesch.

Schönes großes möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
ohne Schreibtisch für 2 Herren ges. Servatiipl. u. Prom. bev. Off. u. **D E 651** an die Gesch.

1—2 Zimm., unmöbliert, sof. zu mieten gesucht v. 1 Person. Off. unt. **F G 653** an die Gesch.

Alleinstehende Dame
sucht zum 1. Oktbr. **Wohnung,** 3—4 Zimmer, Küche u. Zubeh. Preis 400—450 Mk.
Offerten unter **B C 649** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige Fam. (5 Pers.) sucht **Wohn.** v. 3—4 Z., in sauberem 3- od. 4-Fam.-Haus. Off. mit Pr. u. **A A 668** an die Gesch.

Abgeschl. Wohnung ges. zu Okt. von einer ruhig. Familie (Witwe mit 2 erwachs. Kindern) in best. Hause. Pr. 300—350 Mk. Lamberti bevorzugt. Offerten unt. R 4037 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Wohnung, 2—3 Räume, außerhalb der Stadt vom 1. 7. bis 1. 10. zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter **T W 665** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Offene Stellen

Junger solider
Anstreichergehülfe
auf sofort für dauernd gesucht.
H. Schweisel, *
Greven i. W., Saerbeckerstr. 1.

In einer Gastwirtschaft wird z. 1. Okt. ein kathol.
zuverl. Mädchen
gesucht, welches in der Küche erfahren ist. Off. u. **U 4045** an **A. Rolef.** *

Gewünscht zum 1. Juli saub. **Mädchen** für ganzen Tag. Antoniusstr. 43, 1. Etg.

Suche z. 1. Juli ein sauberes, in Küche u. Hausarbeit erfahr.
»» Mädchen. ««
Frau Ferd. Schmedding, *
Altersteinweg 15, rechter Flüg.

Zum Feste Peter und Paul am 29. ds. Mts. eine
Köchin od. Kochfrau ges.
Off. u. **A B 648** an die Gesch.

Zum 1. od. 15. Juli wird für kl. herrsch. Haushalt ein
brav. Mädchen gesucht,
welches alle Hausarbeit versteht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Näh. in der Gesch.

Tücht. fleißig. Mädchen
gegen hohen Lohn sofort oder 1. Juli gesucht. *
Restaurant Sportbahn.

Zum 1. Juli od. später suche ich ein tüchtiges evangelisches
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Dr. Schröter, *
Gronau i. W.

Für mein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft suche ich unt. günstigen Bedingungen ein gesundes, katholisches *
Lehrmädchen.
Ww. Aug. Meyer, Bocholt i. W.

Weg. Verheiratung der jetzigen zum 1. Juli eine kath.
Haushälterin
gesucht, die auch etw. Gartenarbeit versteht.
Joh. Brune,
Schuhmachermeister u. Handlg., Hövel bei Ermelinghof.

Zum 1. Juli suche für mein kleines Restaurant ein braves,
fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß. Angebote u. **E F 3179** an die Gesch. *

Stundenmädchen
sucht Herr für die Zeit von 7—10 Uhr vorm. (Südviertel.) Off. u. **W W 646** an die Gesch.

Mädchen, 14—16 Jahre, für Kinder und leichte Hausarbeit tagsüber (kann auch hier schlaf.) für gleich oder 1. Juli gesucht. Näh. Dettenstraße 3, 2. Etg. *

Maschinenschreiberin,
die Englisch absolut sicher kann, sofort gesucht. Offert. mit Preisang. u. **L 4026** an **A. Rolef,** Markt 37.

Umständehalber sofort oder z. 1. Juli 1 zuverl., kath. **Mädchen für Küche u.** Hausarbeit gegen guten Lohn u. gute Behandlung gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Hosenschneider
erhalten Arbeit. *
L. Steilberg jun.

Weg. Erkrankung des jetzigen sucht zum baldigen Eintritt
tüchtigen Fuhr- und Ackerknecht.
Franz Ense, Brennereibesitzer, Cappeln bei Lippstadt. *

Junger Friseurgehülfe
gesucht auf sofort od. in 14 Tagen gegen hohen Lohn. **Franz Köhling,** Werne a. d. Lippe, Bezirk Münster i. W. *

Suche zum 1. Juli kräftigen soliden *
Ackerknecht.
Wilh. Stalherm,
Dampfmühle und Brennerei, **Recklinghausen.**

Tüchtiger Laufbursche
gesucht. Clemensstraße Nr. 12.

Tüchtiger, fleißiger
Schweizer
für sofort gesucht. Off. unter **C D 3177** an die Gesch. *

Lehrling
von **mech. Weberei** für Kontor und Lager gesucht. Kath. Bewerber mit **guten Schulzeugn.** wollen selbstgeschriebene Off. u. **D E 3178** an die Gesch. ds. Bl. einsenden. *

Krankheitshalber z. 1. August ein im Haushalt erfahrenes
Mädchen gesucht,
welches perfekt kochen kann.
Frau Clara Robert, *
Nordstraße 29.

Ordentl. Dienstmädchen *
gesucht für 1. Juli.
Hotel Westfälischer Hof,
Münster i. W.

Junger Maler- u. Anstreicher-Gehülfe
sofort gesucht.
A. Hüwe, Malermeister, Coesfeld, Letterstraße 15.

Zum 1. Juli ein kath. tücht.
Bäckergehülfe
gesucht. *
B. Ofemann, Haltern.

Tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
sucht für dauernde Arbeit **Wilh. Recker, Lembeck** bei Dorsten. *

Zum 1. Juli suche ich noch einen tüchtigen
Ackerknecht
gegen hohen Lohn.
Joseph Sch. Bisping
Emsdetten.

Suche auf sofort einen angeh.
Bäckergehülfen.
Andr. Albermann, Coesfeld. *
Weberstraße.

Ein solider Fuhrmann
gegen hohen Lohn gesucht im Alter von etwa 25—30 Jahren.
Franz Lücke jr., Buer i. W.

Tüchtig. Polsterer- und Dekor.-Gehülfe
sofort gesucht.
Franz Hauge, Agidiistr. 14.

1 Sattler- u. Polsterer-Gehülfe und ein **Lehrling** sof. gesucht. *
H. Böhne, Gescher i. W.

Suche für sofort einen tücht. soliden Mann als *
Kutscher.
E. Poppenberg, Ludgeristr. 80.

Jungen b(2a
Anstreichergehülfen
sucht **Th. Schrey,** Sendenhorst.

Jugendliche
Arbeiter
für Bauklempnerei gesucht.
Varnhegen Söhne,
Finkenstraße 19. a3a

Junger Kellner oder Volontär
gesucht. Selbiger ist im Geschäft allein tätig.
Offerten unt. T 4040 an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Stellen

Stundenfrau sucht Stelle. Off. u. **G H 654** an die Gesch.

Junges Mädchen, 23 J. alt, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. August Stellung als *
Buchhalterin.
Offerten unter **P R 662** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. einfaches Fräulein sucht Stelle als Kinderfräulein oder Stütze. Off. unter **S T 664** an die Gesch. ds. Bl.

Alt., kathol. Mädchen, welch. schon mehr. Jahre in landwirtsch. Haushalt, wo die Hausfrau fehlte,
als Haushälterin
tätig war, sucht umständehalber zu Juli Stellung. Off. unt. **Z 4033** besorgt **A. Rolef,** Markt 37. *

Kath. Fräul. sucht in einem bess. kathol. Privathause oder Pastorat zum 1. Oktober
Stellung
zur Erlernung der hess. Küche und des Haushalts. Familienanschluß erwünscht. Off. unter **P P 350** an die Gesch. ds. Bl.

Modes!
Ein junges Mädchen sucht p. bald od. später Stelle als angehende **erste Arbeiterin.** Näh. bei **Anna Lindau,** Modes, **Dülmen,** Kirchplatz Nr. 11.

Köchin sucht Stelle auch für Hausarbeit in bess. Privath. zum 1. Juli. Offert. unter **Z Z 647** an die Gesch.

Besseres Mädchen sucht Aushülfestelle für sofort oder zum 1. Juli. Off. unter **E F 652** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen
sucht Stell., kinderl. Haushalt. Off. u. **R S 663** an die Gesch.

Tücht. Spülmädchen
sucht Stellung, am liebst. im Café, Mauritzstraße 12.

Landwirtssohn, kath., 24 J. alt, einjährig ged. und übungsfrei, sucht zu bald angenehme Stellung zur *
Stütze des Prinzipals
bei Familienanschl. u. Taschengeld. Suchender war schon als Eleve und Verwalter auf größ. Gütern Rheinlands und Westf. tätig, arbeit. gern überall selbst mit und ist mit sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten u. Maschinen vollkommen vertr. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Vorstellung gern auf Wunsch. Offerten unter **U W 3134** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann sucht Beschäftigung als
Lagerist, Hausbursche
o. a. Off. u. **L 4025** an **A. Rolef,** Markt 37.

Auktion!

In freiwill. Auftrage werde ich am **Donnerstag, 20. Juni 1912. nachmitt. 3 Uhr,** in der **Münsterschen Auktionshalle Hafenstraße 40** folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Sofa mit 2 Sess. und Umbau nebst Plüschdecke, 4 Sofas, 5 Bettstellen mit Matr., 4 Spiegel mit Konsolen, 2 Vertikos, 3 Sofatische, 4 Kochherde, weiß, 5 Küchenschränke, 1 Waschkommode, 3 Kommoden, 2 Nachtschränke, 1 Sofa mit Umbau, 1 Regulator, 1 komplette Badeeinrichtung, 3 Ölgemälde, 1 gr. Ölgemälde (antik, die Geißlung Christi), 2 ovale Tische, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 2 Säulen, 1 Nippetagere, 3 Kronleuchter für Gas u. Elektr., 2 Matratzen, 2 Gewehre, 2 runde Wandbilder, 1 Posten Zeitschriften, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 2tür., 2 Gasherde, 2 Dauerbrenner, 2 Ofen, 1 Küchentisch, 2 Nähmaschinen, 1 kl. Waschmasch., versch. Bettzeug, 1 Mantelstock, 1 Sessel, verschied. Anstreicher-Handwerkzeug, 1 Taselwage, 2 Herren-Fahrräder sowie sonst. Haus- u. Küchengeräte, 1 Schrottmühle, 1 Kartoffeldämpfer

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können 2 Stunden vorher Hafenstr. 40 besichtigt werden.

Der Verkauf findet statt.
Münster, den 19. Juni 1912.

Theodor Weber
Auktionator,
Hafenstr. 18. — Teleph. 1573.

600 Mk. auf ländliche Besitzung zu Münster zu leihen gesucht. Offerten unter **M F 425** an das Centr.-Zeitungs-Bureau.



Nr. 594. Grau Köperdrell, Directoire-Fasson Stück 3 M. | Nr. 565. Satinstoff, in grau, lila, champagne, Directoire-Fasson lange Form 3 M. | Nr. 593. Grau Köperdrell, Directoire-Fasson reich garniert Stück 3 M.

J. LAPP & Co.

Münster i. W., Ludgeristrasse 113

Neubau d. Lehrerseminars i. Coesfeld i. W.

Die Ausführung der
A. Schreinerarbeiten
Los I Treppen, Türen, Glasabschlüsse und Fenster des Beamtenwohnhauses,
Los II Fenster des Klassengebäudes,
Los III Fenster des Aula- und Abortanbaues,
Los IV Türen des Klassengebäudes.
B. Glaserarbeiten aller Gebäudeteile
soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des bauleitenden Beamten Regierungs-Baumeister Kaiser in Coesfeld aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Unkosten, und zwar

A. Schreinerarbeiten		
Los I	Verdingsunterlagen	2.00 Mk.
	Zeichnungen	4.40 Mk.
Los II	Verdingungsunterlagen	1.50 Mk.
	Zeichnungen	2.20 Mk.
Los III	Verdingungsunterlagen	1.50 Mk.
	Zeichnungen	0.80 Mk.
Los IV	Verdingungsunterlagen	1.00 Mk.
	Zeichnungen	1.20 Mk.
B. Glaserarbeiten	Verdingungsunterlagen	1.50 Mk.

bei porto- und bestellgeldfreier Einsendung der Beträge in bar bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind post- und bestellgeldfrei an obengenannte Adresse **bis zum 16. Juli 1912** einzusenden, und zwar

A. Schreinerarbeiten
Los I vormittags 9 Uhr,
Los II vormittags 9½ Uhr,
Los III vormittags 10 Uhr,
Los IV vormittags 10½ Uhr.
B. Glaserarbeiten vormittags 11 Uhr.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt dann in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Recklinghausen, den 15. Juni 1912.
Königliches Hochbauamt.

Vertreter oder Reisender
gesucht, der bei Detaillisten und Warenhäuser gut eingeführt und gewillt ist,
Imit. Madeira-Taschentücher, Damenhemden und Bettwäsche
mitzuführen!
Sehr lohnender Artikel, dabei handliche Kollektion.
Offerten an Schließfach 272 Bielefeld.

„Kalasiris"



D. R. P. Patente aller Kulturstaaten
Hygienischer Corsetersatz
zugleich unelastische, um die Hüfte festsitzende Leibbinde. Ueberall der normalen Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung der Taille. Macht hochelegante, der neuesten Mode entsprechende schlanke Figur.
Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.
Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als beste Leibbinde für Kranke aller Art anerkannt, weil undehnbar u. unverrückbar festsitzend. Illustrierte Broschüre und Prospekte kostenlos.
Alleinverkauf für Münster
Westf. Corset-Manufaktur
Helene Davids & Co.
Tel. 1391. Prinzipalmarkt.



7.50 Mark
kostet ein
Reise-Necessaire
von braunem, genarbtem Leder hochelegant mit 10 wirklich guten Toilette-Gegenständen.
Horstmann & Sander
Hannover O, Georgstr. 8.
Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt u. Prov. Hannover. Katalog 3 O kostenlos. f*

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!
Dieses wahre Dichterwort läßt sich sehr wohl auf den Kauf der Möbel anwenden.

Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik
Essen-Ruhr.
— **Grand prix Brüssel 1910.** —

Goldenes Armband
von Herwarthstr., Bahnhofstr., Bogen, Salzstr. u. Ludgeristr. **verloren.** Abzug **Herwarthstr., Hotel Germania.**

Bauplätze
an der Universität, Bispinghof, Krummert., 30 m Straßenfr., zu verk. 30 000 Mk. Baugelder werden gegeben. Näh. Gesch.

Nur noch heute
Braune Woche bei S. Marcus!

Braune Schuhwaren, Einzelpaare, Modelle, Reisemuster
mit grosser Preisermässigung,
teils bis zur **Hälfte** der **früher. Preise**

S. Marcus

Fernruf 31. **Roggenmarkt 9.**

Cigarren! Cigarren!

Zum 1. Juli ist mein **Ladenlokal** anderweitig vermietet und verkaufe ich, um mit dem noch vorrätigen Posten Cigarren schnellstens zu räumen,
zu jedem annehmbaren Gebote.

B. Grünewald

Drubbel 3. Telephon 163. **Drubbel 3.**

Cigarren! Cigarren!

Meine hochfeine **Mahagoni-Ladeneinrichtung** ganz unter Preis zu verkaufen.

50 Mark Belohnung!
Montag, den 10. cr., mittags 12 Uhr, ist mir ein kurzhaariger Jagdhund (Braunschimmel) auf den Namen „Hektor" hörend, entlaufen. Der Hund ist kräftig gebaut, trägt ein breites lederes Halsband und das Fehlen einer Kralle am Vorderfuße ist sicheres Erkennungszeichen.
Wiederbringer erhält obige Belohnung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Tier festgehalten wird und bezahle ich demjenigen, welcher zur Wiedererlangung beiträgt, ebenfalls obige Belohnung. *
Franz Carl, Bauunternehmung, Recklinghausen.
Telephon Nr. 500.

Für Wirte.
Elfenbein-Billardbälle, Tücher, Queues, desgl. Utensilien hat sehr billig zu verk. Billardmstr. **Brauns,** Münster, Weselerstr. 27.

Steckrübenpflanzen
in großen Posten billig abzugeben.
Schulze Bredenbeck, Appelhülsen.

Ein schweres
Karrenpferd,
7 Jahre alt, zu verkaufen.
Franz Horstmann,
Uppenberg 118.

Aufschnittmaschine, Waagen u. Hackstock zu verkaufen.
Ferdinandstraße 8.

Kleiderschränke, Bettladen, Anrichte usw., Haus- u. Küchengeräte wegen Aufgabe des Haushaltes zu verkaufen. Näh. Warendorferstraße 70, rechts.

Damenuhr
am Fronleichnamstage auf der Frauenstraße gefunden. Abzuholen **Jüdefelderstraße Nr. 2.**

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3½ Uhr meine liebe Schwägerin, unsere gute treusorgende Tante

Antonia Nindrup

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, im 68. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente, sanft und ruhig im Herrn.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.

Rottuln, den 17. Juni 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Rottuln am Donnerstag, den 20. Juni, morgens 8½ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.
Sollte jemand ans Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Institut für Zahnkranke
E. Conrads
37 Alter-Steinweg 37.
Wandernde Damen bevorzugen
Abels Sahnen-Schokolade
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 40 Pfg.
Münster, Salzstraße 60.

»» Heirat! ««
Junggeselle, 40 J., kath., Eigentümer, wünscht auf diesem Wege mit ält. kath. Fräul. od. kinderl. Witwe, am liebsten vom Lande, bekannt zu werden zw. späterer Heirat. Diskr. Ehrensache. Off. wenn möglich mit Bild unter **W Z 627** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Geschäftsmann mit eig. groß. Geschäft im Werte von 75000 M., kath., angenehme Erscheinung, 26 Jahre alt, wünscht mit einer katholischen, besseren Dame im Alter von 20 bis 25 Jahr. zwecks sofort.
Heirat
in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht. Anerbietungen, möglichst mit Bild, unter **Z 4019** an **A. Rolef,** Markt 37, erb. Anonym zwecklos.

Reelle Heirat!
Architekt, kathol., 33 J. alt, vermögend, mit gutgehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame aus gut landwirtschaftl. od. bürgerl. Familie zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht. Vermittlung von Eltern u. Verwandten erwünscht. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Offert. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **Z 4000** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Münster i. W. *

Herren-Schnürstiefel Box
6,25 6,75 7,50 8,75 9,50
Damen-Schnürstiefel, modern,
mit und ohne Lackkappen,
4,75 5,50 5,75 6,75 2c.
Moderne Damen-Lackschuhe
5,50 6,35 8,50 2c.
Kinderstiefel,
schwarz und braun, Lackkappe,
18—22
95 Pfg., 1,15 1,25 1,65 1,85
23—24 25—26
v. 1,65 2 Mk. an.
Schulstiefel,
sehr solide,
27—30 31—35
3,25 3,65
Sandalen
20—24 25—30 31—35
v. 1,25 1,45 1,85 an
G. Stuckstedde,
Münster i. W.,
Hörsterstraße 15—16.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.

Viehsalz
zum Konservieren von Heu, waggon- u. zentnerweise zu Engrospreisen.
H. Dieckmann,
Münster, Hafenstr. 15. a*

Flottgehende
Damenschneiderei
mit mehreren Gehülfinnen ist auf sof. od. spätestens bis Okt. mit od. ohne Inventar wegen Heirat zu übernehmen. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl. *

Piano-Harmonium,
als Pianino all. spielbar, sowie als Harmonium all. spielbar und auch zusammen spielbar, wird ganz unter Preis mit Garantie abgegeben.
Fritz Riesenbeck,
Klosterstraße Nr. 23—24, Eingang Glaspassage.

Krieger-Verein Münster.

Der Kamerad der 4 Komp.
Melchior Stake
wird am Donnerstag, den 20. ds. Mts., vormittags 8 Uhr beerdigt. Sterbehaus Franziskus-Hospital.
Der Vorstand.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für das verstorbene
Frl. Kath. Berthold
findet statt am Freitag, den 21. Juni, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zum hl. Kreuz, wozu Verwandte u. Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.